

Qualitätsbericht zum Akkreditierungsantrag der Fakultät Business, Design, Technologie und der Fakultät Kultur, Medien, Psychologie

21. Sitzung des QEM-Ausschusses am 20.01.2023

22. Sitzung des QEM-Ausschusses am 21.04.2023

23. Sitzung des QEM-Ausschusses am 16.06.2023

Fakultät: Fakultät Business, Design, Technologie
Fakultät Kultur, Medien, Psychologie

Studiengang: Fernstudiengang Design (B.A.)
Fernstudiengang Journalismus (B.A.)
Fernstudiengang Medienmanagement (B.A.)
Fernstudiengang Management (B.A.)
Fernstudiengang Digital Technologies & Coding (B.Sc.)

Studiengang	Fernstudiengang Design
Studienrichtungen	- Medien- und Kommunikationsdesign/Media and Communication Design EN - Animation und Illustration/Animation and Illustration EN - User Interface und User Experience Design/User Interface and User Experience Design EN
Art der Akkreditierung	Erweiterungsakkreditierung
Abschluss	B.A.
Regelstudienzeit	6 Semester Teilzeit 8 und 12 Semester
ECTS	180
Studienstart	WS2023/2024
Standorte	Fernstudium
Studienart	Vollzeit/Teilzeit
Sprache	DE/EN

Studiengang	Fernstudiengang Journalismus
Studienrichtungen	- Journalismus / Journalism EN - Sportjournalismus / Sport Journalism EN
Art der Akkreditierung	Erweiterungsakkreditierung



Abschluss	B.A.
Regelstudienzeit	6 Semester Teilzeit 8 und 12 Semester
ECTS	180
Studienstart	WS2023/2024
Standorte	Fernstudium
Studienart	Vollzeit/Teilzeit
Sprache	DE/EN

Studiengang	Fernstudiengang Medienmanagement
Studienrichtungen	Medien- und Kommunikationsmanagement DE/Medien- und Kommunikationsmanagement EN; Brandmanagement/Brand Management EN; Medien- und Werbepsychologie/Media and Advertising Psychology EN; eSports & Games Management DE/EN; Musikmanagement/Music Management EN; Sportmanagemen/Sports Management EN; Eventmanagement/Event Management EN;
Art der Akkreditierung	Erweiterungsakkreditierung der bestehenden Studienrichtungen um neue Studienrichtung: <ul style="list-style-type: none"> - Gesundheitsförderung/Health Promotion EN - Digitale Medien/Digital Media EN - Social Media/Social Media EN - Fußballmanagement/Football Management EN
Abschluss	B.A.
Regelstudienzeit	6 Semester Teilzeit 8 und 12 Semester
ECTS	180
Studienstart	WS2023/2024
Standorte	Fernstudium
Studienart	Vollzeit/Teilzeit
Sprache	DE/EN

Studiengang	Fernstudiengang Management
Studienrichtungen	Business Management/Business Management EN, Marketingmanagement/ Marketing Management EN,- Wirtschaftspsychologie/Business Psychology EN, Fashion Management/Fashion Management EN, Personalmanagement/Human Resource Management EN, Gesundheitsmanagement/Healthcare Management EN, Nachhaltigkeitsmanagement/Sustainability Management EN

Art der Akkreditierung	Erweiterungsakkreditierung der bestehenden Studienrichtungen um neue Studienrichtung: <ul style="list-style-type: none"> - Immobilienwirtschaft/Real Estate Management EN - Mode- und Designmanagement/Fashion- and Design Management EN
Abschluss	B.A.
Regelstudienzeit	6 Semester Teilzeit 8 und 12 Semester
ECTS	180
Studienstart	WS2023/2024
Standorte	Fernstudium
Studienart	Vollzeit/Teilzeit
Sprache	DE/EN

Studiengang	Fernstudiengang Digital Technologies & Coding
Studienrichtungen	Wirtschaftsinformatik/Business Informatics EN, Medieninformatik/Media Informatics EN, UI/UX-Design/UI/UX Design EN, Software Engineering/Software Engineering EN, Künstliche Intelligenz/Artificial Intelligence EN
Art der Akkreditierung	Erweiterungsakkreditierung der bestehenden Studienrichtungen um neue Studienrichtung: <ul style="list-style-type: none"> - Web Development/Web Development EN - Digital Forensics/Digital Forensics EN
Abschluss	B.Sc.
Regelstudienzeit	6 Semester Teilzeit 8 und 12 Semester
ECTS	180
Studienstart	WS2023/2024
Standorte	Fernstudium
Studienart	Vollzeit/Teilzeit
Sprache	DE/EN

Mitglieder des QEM-Ausschusses

- Prof. Dr.- Ing. Klaus Kreulich (Vorsitz, Vizepräsident der Hochschule München)
- Prof. Dr. Thomas Döbler (Professur Medienmanagement)
- Prof. Dr. Astrid Friese (Professur Medienmanagement)
- Prof. Heidi Stopper (Vertreterin der Wirtschaft)
- Karl König (Vertreter der Wirtschaft)
- Nikolai Müller (Studierendenvertreter der Hochschule Macromedia)
- Christopher Bautz (externer Studierendenvertreter, Hochschule München)
- Dr. Gerhard Werner (Rechtsanwalt) (ohne Stimmrecht)

QEM-Office:

- Dr. Theo Brigge
- Dr. Cornelia Albert
- Lina Bikkulova, M.A.



Studiengangentwicklungsteam Fernstudiengang Design B.A.:

Studiengangverantwortlicher:

- Prof. Dr. Christof Breidenich (Studiengangsleiter Design B.A.)

Weitere Mitglieder des Studiengangentwicklungsteams:

- Prof. Dunja Kopi (Professur Design)
- Prof. Gerald Moll (Professur Design)
- Prof. Uwe Wolsiffer (Professur Design)
- Gabi Königstein (Programm Managerin)
- Linda Schmidt (Programm Managerin)

Externe Gutachter:innen:

- Prof. Dr. Johannes Moskaliuk (International School of Management)
(*Wissenschaftsvertreter*)

Studiengangentwicklungsteam Fernstudiengang Journalismus B.A.:

Studiengangverantwortliche:

- Prof. Dr. Marlis Prinzing (Studiengangsleiterin Journalismus B.A.)

Weitere Mitglieder des Studiengangentwicklungsteams:

- Prof. Dr. Florian Haumer (Dekan der Fakultät Kultur, Medien, Psychologie)
- Lisa Mönch (Programm Managerin)

Externe Gutachter:innen:

- Prof. Dr. Johannes Moskaliuk (International School of Management)
(*Wissenschaftsvertreter*)

Studiengangentwicklungsteam Fernstudiengang Medienmanagement B.A.:

Studiengangverantwortliche:

- Prof. Dr. Evelyn Kästner (Head of Online & Blended Learning)

Weitere Mitglieder des Studiengangentwicklungsteams:

- Prof. Dr. Florian Haumer (Dekan der Fakultät Kultur, Medien, Psychologie)

Externe Gutachter:innen:

- Prof. Dr. Johannes Moskaliuk (International School of Management)
(*Wissenschaftsvertreter*)

Studiengangentwicklungsteam Fernstudiengang Management B.A.:

Studiengangverantwortliche:

- Prof. Dr. Joschka Mütterlein (Dekan der Fakultät Business, Design, Technologie)

Weitere Mitglieder des Studiengangentwicklungsteams:

- Prof. Dr. Evelyn Kästner (Head of Online & Blended Learning)
- Linda Schmidt (Programm Managerin)

Externe Gutachter:innen:

- Prof. Dr. Johannes Moskaliuk (International School of Management)
(*Wissenschaftsvertreter*)

Studiengangentwicklungsteam Fernstudiengang Digital Technologies & Coding B.Sc.:

Studiengangverantwortliche:

- Prof. Dr. René Brunner (Professur Digital Technologies & Coding)

Weitere Mitglieder des Studiengangentwicklungsteams:

- Prof. Dr. Joschka Mütterlein (Dekan der Fakultät Business, Design, Technologie)
- Linda Schmidt (Programm Managerin)

Externe Gutachter:innen:

- Prof. Dr. Johanes Moskaliuk (International School of Management)
(*Wissenschaftsvertreter*)



Inhalt

I.	Akkreditierungsverfahren	8
1.	Kurzprofil des Studiengangs	8
1.1	Fernstudiengang Design B.A.	8
1.2	Fernstudiengang Journalismus B.A.	10
1.3	Fernstudiengang Management B.A.....	11
1.4	Fernstudiengang Medienmanagement B.A.	15
1.5	Fernstudiengang Digital Technologies & Coding B.Sc.	17
2.	Ablauf des Akkreditierungsverfahrens.....	19
3.	Beschluss und Auflagen des QEM-Ausschusses vom 20.01.2023, vom 21.04.2023 und vom 16.06.2023	21
3.1	Fernstudiengang Design B.A.	21
3.2	Fernstudiengang Journalismus B.A.	21
3.3	Fernstudiengang Medienmanagement B.A.	22
3.4	Fernstudiengang Management B.A.....	23
3.5	Fernstudiengang Digital Technologies & Coding B.Sc.	23
4.	Empfehlungen des QEM-Ausschusses vom 21.04.2023	24
II.	Erfüllung der Prüfkriterien für Akkreditierungen	25
1.	Prüfkriterien für die extern vorgegebenen Qualitätsziele	25
2.	Prüfkriterien für hochschuleigene Qualitätsziele	46

I. Akkreditierungsverfahren

1. Kurzprofil des Studiengangs

1.1 Fernstudiengang Design B.A.

Für den Studiengang Design gelten folgende spezifischen Qualifikationsziele, basierend auf der EQR Stufe 6:

- Hervorragende Kenntnisse aktueller und etablierter Designtheorien und -praktiken zur Gestaltung von Kommunikation, Medien, Marken und Services an den Schnittstellen von Strategie und Ästhetik.
- Fortgeschrittene Fertigkeiten, Designprojekte technologisch/medial innerhalb internationaler und soziokultureller Kontexte zu reflektieren, zu konzipieren und umzusetzen sowie diese sowohl aus einer ökonomischen als auch nachhaltigen Perspektive zu entwickeln.
- Selbstwirksamkeit, Selbstreflexion und Verantwortung für eine komplexe Umwelt und diverse Gesellschaft zusammenzubringen, um soziale, inter- und transdisziplinäre sowie interkulturelle Kompetenzen in cross-funktionalen Arbeitsumgebungen zu integrieren.

Diese konkreten Ziele werden durch zielgerichtete Kompetenzförderungen gewährleistet, die sich in den hierin intendierten Lernergebnissen wiederfinden und im Folgenden noch näher erörtert werden:

Der Studiengang Design vermittelt theoretisch-methodisches Fachwissen zur Planung und Durchführung von visuellen und strategischen Gestaltungsprozessen ebenso wie künstlerische und praxisbezogene Anwendungstechniken.

Das Designstudium an der Hochschule Macromedia zeichnet sich durch einen hohen Praxisbezug aus. In einer Vielzahl von Projekten mit externen Kooperationspartner:innen treffen die Freiheit des Studiums und die Realität des Wettbewerbs aufeinander. Dabei geht es ausdrücklich nicht um ein weisungsgebundenes Befolgen von Vorgaben, sondern darum, Aufgabenstellungen zu analysieren, kritisch zu hinterfragen, sich dem Thema methodisch zu nähern und zu einer strategisch durchdachten, innovativen und kreativen Lösung für eine Problemstellung zu gelangen. Nur so haben die Studierenden die Chance, sich Kreativität, Neugier, Courage und verantwortliches gestalterisches Engagement zu erarbeiten, das sie dann im Praxissemester auch eigenverantwortlich umsetzen müssen.

Abgesehen von der Fachkompetenz, ein Designprojekt zu planen und zu produzieren sowie dieses aus einer unternehmerischen Perspektive zu bewerten und weiterzuentwickeln, liegt ein weiterer Schwerpunkt auf Sozial- und Selbstkompetenz, kreative Inhalte in ein Team einzubringen und die Designprozesse an deren Stakeholder überzeugend zu kommunizieren. Dabei sollen stets auch die Selbstwirksamkeit, und die Achtsamkeit intrinsisch, aber auch auf Kommiliton:innen hin, mitgedacht und wertgeschätzt werden.

Ziel des Studiengangs Design ist es, die Studierenden mit einem umfassenden und interdisziplinären Angebot auf die Herausforderungen als Designer:innen von morgen vorzubereiten. Als Generalist:innen mit spezifischem Fachwissen entwickeln sie Strategien und Kommunikationskonzepte und entscheiden dann, mit welchen Werkzeugen diese medienadäquat in Form gebracht werden können. Im Fokus der Ausbildung stehen daher die Vermittlung umfassender methodischer Kompetenzen, kreatives Denken und prozess-orientierte Umsetzung. Darüber hinaus lernen die Studierenden mittels wissenschaftlicher Methoden, Fragestellungen empirisch, aber auch praxisbasiert zu analysieren, um Schlüsse zu generieren, die zu gestalterischen und strategischen Ergebnissen führen. Die Lernziele der einzelnen Module umfassen daher sowohl die grundlegenden Prinzipien multimedialer Gestaltung aus praktischer und kommunikationswissenschaftlicher Sicht mit dem Ziel einer effektiven und

benutzerfreundlichen Kommunikation als auch die Möglichkeit, sich je nach gewählter Studienrichtung, abhängig von persönlichen Interessen und Fähigkeiten, zusätzliche Schwerpunkte zu setzen.

Die Studienrichtungen im Studiengang Design decken ein vollumfängliches Spektrum von Vertiefungsmöglichkeiten ab, die ein Designstudiengang (abseits von Produkt-, Mode-, Game- und Industriedesign) auf dem Bachelorniveau haben sollte.

Drei Modulcluster bilden für alle Studienrichtungen die Schwerpunkte innerhalb des grundständigen Studiengangs. Dazu zählen:

1. Das visuell-ästhetische Modulcluster Gestaltungspraxis: Layout und Typografie, Fotografie und Bewegtbild, Gestaltungsgrundlagen, Designpraxis und Ethik, Visuelle Systeme, Orientierungsprojekt (in Kooperation mit einem Partner aus der Wirtschaft), UX- und Printdesign, Portfolio und Netzwerk bilden dieses Cluster, welches die praktische Basis für alle Studienrichtungen beinhaltet.
2. Das strategisch-ökonomische Modulcluster Strategie: Die Brücke zur strategischen und ökonomischen Innovation von Design in Unternehmen und Organisationen bildet das Modulcluster mit den Kursen Innovation by Design, Strategic Design, Fokusprojekt (in Kooperation mit einem Partner aus der Wirtschaft). Ebenso beinhaltet dieses auch die Selbstwirksamkeit und soziale berufsbezogene Kompetenz mit den Modulen: Portfolio und Netzwerk und Design Gallery.
3. Das theoretisch-wissenschaftliche Modulcluster Theorie/Diskurs: Die theoretische Fundierung und akademisches Rückgrat bildet dieses Cluster aus Theorie und Wissenschaft mit den Modulen Kunst-, Medien- und Designgeschichte, Ästhetik, Designtheorie und -wissenschaft, Designforschung und Bachelorseminar.

Darüber hinaus beinhalten die Studienrichtungen im Studiengang weitere Modulcluster als spezifische Vertiefungen.

Auf Basis der Modulcluster werden im Studiengang Design drei Studienrichtungen als horizontale Differenzierung angeboten:

1. Medien- und Kommunikationsdesign
2. Animation und Illustration
3. User Interface und User Experience Design

Berufspraxis

Die komplexen praktischen Anforderungen der Berufspraxis werden in umfangreichen, praxisbezogenen Projektarbeiten dargestellt und erarbeitet. Die Praxisprojekte werden in der Regel in Kooperation für und mit beteiligten Unternehmen in studentischen Projektteams bearbeitet. Eine übliche Vorgehensweise ist der Besuch der Unternehmen oder Organisationen, ein KickOff zu Beginn, Schulterblicke während des Projektes und eine Abschlusspräsentation. Der Fokus der finalen Präsentation vor den Kund:innen liegt immer auch darin, sein Konzept und dessen Umsetzung hinreichend wissenschaftlich und methodisch zu argumentieren, um eine überzeugende Haltung für die Problemstellung auszudrücken. Damit wird der Bezug zur Arbeitswelt schon frühzeitig während des Studiums hergestellt. Dies hat positive Auswirkungen auf das Praxismodul im sechsten Semester und auf den Eintritt in das Arbeitsleben nach Abschluss des Studiums.

Das breite Qualifikationsprofil führt dazu, dass schon in frühen Semestern ein Aufbau eines Netzwerkes ermöglicht wird. Dazu tragen die Projekte mit den Kooperationspartner:innen bei, aber auch Präsentationen von Vortragenden und Exkursionen zu Messen, Ausstellungen, Verbänden, Museen und der Besuch von Agenturen und nicht zuletzt das Modul Portfolio und Netzwerk im 4. Semester.

Hierdurch werden die Design Absolvent:innen mit den Herausforderungen der Berufspraxis und den vielseitigen Diskursen des Arbeitsmarktes, der medialen und technischen

Kommunikationsformen und der Sensibilisierung für die Notwendigkeit der Ausprägung persönlicher und sozialer Soft-Skills frühzeitig konfrontiert. Der Studiengang kommt so der Nachfrage nach einer fachlichen, wissenschaftlichen, wie auch persönlichen Qualifikation nach, die zur Übernahme von verantwortlichen Aufgaben im Design befähigt.

1.2 Fernstudiengang Journalismus B.A.

Für den Studiengang Journalismus gelten die folgenden spezifischen Qualifikationsziele des Studiengangs, basierend auf den EQR Stufe 6:

- Bewusstsein für die öffentliche Aufgabe des Journalismus, Befähigung zur kritischen Reflexion seiner sozialen, ökonomischen, technologischen wie politischen Bedingungen in digital geprägten Zeiten sowie zur Reflexion der entsprechenden Befunde aus der internationalen Kommunikations- und Medienwissenschaft.
- Evidenzbasierte Diskursfähigkeit sowie die Befähigung, Forschungsmethoden sowie fortgeschrittene journalistische Fertigkeiten und ethische Normen anzuwenden.
- Ausgeprägte Neugierde, Kollaborationsfähigkeit, Zielgruppenorientierung und Bereitschaft zur Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung als Journalist oder Journalistin.

Diese sehr konkreten Ziele werden durch zielgerichtete Kompetenzförderungen gewährleistet, die sich in den hierin intendierten Lernergebnissen wiederfindet und im Folgenden noch näher erörtert wird:

Der Bachelorstudiengang Journalismus positioniert sich inhaltlich in Form eines vergleichsweise breiten Querschnittansatzes aus handwerklich-journalistischen, technischen, gestalterischen, kommunikativen, medienwissenschaftlichen, ethischen und rechtlichen Aspekten. Die Absolventinnen und Absolventen werden befähigt, Konzeption, Produktion und Präsentation journalistischer Güter und Dienstleistungen in allen Mediengattungen in einer digital geprägten Arbeitsumgebung zu übernehmen. Behandelt werden gattungsspezifische und gattungsübergreifende Bereiche (Print, Audio, Video, Online, Social Media, Cross- und Multimedia); der Hauptfokus liegt aber – den aktuellen Arbeitsroutinen und den zukunftsorientierten Anforderungen des Markts Rechnung tragend, auf einer breiten Grundkenntnis in den diversen Varianten journalistischer Wirklichkeitskonstruktionen (Funktionen, Konzepte, Darstellungsformen, Rollen). Die Studierenden sollen sich einen möglichst gut gefüllten Handwerkskasten sowie vertiefte Reflexionskompetenz erwerben, um in der Lage zu sein, die Herausforderungen der Gegenwart (komplexe, globale Themen, Big Data, Desinformation, Verschwörungstheorien, Nachhaltigkeit etc.) zu bewältigen. Sie sollen lernen, Wissen über digitale Innovationen und innovative Konzepte, Medienpolitik, Medienlandschaften etc. anzuwenden, indem sie Analysen und auch Problemlösungen entwickeln für aktuelle Themen im Journalismus.

Daneben erwerben die Studierenden auch durch ihre Studienrichtung spezifische Kenntnisse. Das zählt gemeinsam auf einen USP ein, der in der Kombination aus breiter akademischer Grundlage und praxisorientierter Spezialisierung, aus Überblicks- und Transferwissen und Spezialwissen. Das 2020 eingeführte, auf aktuelle Erkenntnisse aus der Lernforschung basierende Didaktik-Konzept eines Präsenzunterrichts mit Blended Learning (mPower) unterstützt die Lehrausrichtung auf problem- und lösungsorientierte Fertigkeiten, die auf ein sich rasch und infolge der Covid-19-Krise noch beschleunigt veränderndes Arbeitsumfeld vorbereiten. Die Pandemie hat – Stichwort: Systemrelevanz – nochmals verdeutlicht, welche hohe Bedeutung und Verantwortung Journalismus in einer demokratischen Gesellschaft hat. So wird diese Krise zu einem weiteren Treiber, gerade jetzt die Erweiterung des Basisprogramms durch eine Fernstudiumsvariante umzusetzen.

Ziel des Bachelorstudiengangs Journalismus ist die zielgerichtete und qualitativ hochwertige Ausbildung von Redakteurinnen und Redakteuren, die in den heutigen schlanker werdenden Medienbetrieben als Spezialistinnen und Spezialisten oder Generalistinnen und Generalisten einsetzbar sind und wissen, über welche Branchenentwicklungen, Technikinnovationen etc.

nachgedacht wird. Nur so können sie in einer sich ständig neu erfindenden und experimentierfreudigen Branche Fuß fassen.

Die Absolventinnen und Absolventen sind sowohl mit den fachlichen als auch mit den ethischen, kommunikativen, rechtlichen und technischen Aspekten der Konzeption, Produktion und Verbreitung von journalistischen Medienprodukten im digitalen Umfeld vertraut. Ferner sind sie fähig, Funktionsverantwortung zu tragen oder als Freiberufler im Markt zu agieren.

Die Studierenden des Studiengangs Journalismus lernen, Medien primär aus sozialwissenschaftlicher und journalistischer Perspektive kennen und analysieren, befassen sich aber auch mit Grundlagen der Medienökonomie, mit diversen journalistische Geschäftsmodelle und Kerngedanken eines Entrepreneurial Journalismus. Sie untersuchen individuelle und gesellschaftliche Medienwirkungen, analysieren Medieninhalte und fragen nach zukünftigen Nutzungstrends, nach Rollenverständnis und Innovationstreibern. Kreativ und eigenverantwortlich erstellen und gestalten sie Medieninhalte, finden Impulse für praxisrelevante Fragen durch Gastreferierende und Exkursionen zu Fachveranstaltungen oder in Medienhäuser. Und sie befassen sich mit anwendungsorientierte Journalismusforschung, für die sie qualitative wie quantitative Methoden trainieren.

Im Bachelorstudiengang Journalismus werden insbesondere die folgenden Fähigkeiten erworben:

- Wissenschaftliche Kompetenz sowie Methodenkompetenz
- Vermittlungskompetenz (handwerkliche Fähigkeiten des Journalismus – Recherchieren, Selektieren, Schreiben, Redigieren, Präsentieren)
- Fachkompetenz (z.B. durch die Vertiefungen)
- Technikkompetenz (Erlernen von anwendungsbezogenen Software-Kenntnissen, und Programmen etc.)
- Ethikkompetenz
- Innovations- und Digitalkompetenz
- Medienkompetenz (zur Analyse von Erkenntnissen und Entwicklungen im Zusammenhang mit Medien)
- Kreativität, interdisziplinäres und international ausgerichtetes Denken
- Interpretations- und Reflexionsfähigkeit sowie Problemlösungskompetenz
- Sozial-, Führungs- und Selbstmanagementkompetenz

Die Absolvent:innen des Bachelorstudiengangs Journalismus sind somit auf Grundlage einer vollwertigen wissenschaftlichen Ausbildung flexibel einsetzbar und bringen das notwendige inhaltliche und technische Wissen für die digitalisierte Medienwelt mit.

Das Gesamtziel besteht darin, gut geschulte Journalistinnen und Journalisten für einen im Wandel befindlichen Markt auszubilden. Sie sollen in der Lage sein, kritisch und reflektierend mit aktuellen Themen umzugehen – Themen, die sich generell auf Journalismus, aber auch speziell auf die jeweils gewählte Studienrichtung beziehen. Vor allen Dingen sollen sie sich stets ihrer hohen gesellschaftlichen Verantwortung bewusst zu sein. Dazu erwerben sie sich einen ethischen Kompass. Und sie lernen, aktuelle, internationale Forschungsbefunde aus der Kommunikations- bzw. der Medienwissenschaft praktisch anzuwenden. Wir legen zudem einen besonderen Wert auf eine evidenzbasierte Diskursstärke, auf Zielgruppenkenntnis- und -Zielgruppenorientierung sowie auf die Bereitschaft als Journalist beziehungsweise Journalistin gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen.

1.3 Fernstudiengang Management B.A.

Für den Studiengang Management gelten die folgenden spezifischen Qualifikationsziele des Studiengangs, basierend auf den EQR Stufe 6:

- Fortgeschrittene Kenntnisse globaler ökonomischer Zusammenhänge und der Effekte digitaler Transformation auf Unternehmensprozesse, Industriestrukturen und Konsumenten.
- Fortgeschrittene Managementfertigkeiten und Fähigkeiten, unterschiedliche Problemlösungsansätze von Wirtschaftswissenschaften bis Design in der unternehmerischen Praxis anzuwenden
- Ausgeprägter Unternehmergeist verbunden mit Innovationsorientierung und der Bereitschaft zur Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung als Manager_in

Diese sehr konkreten Ziele werden durch zielgerichtete Kompetenzförderungen gewährleistet, die sich in den hierin intendierten Lernergebnissen wiederfindet und im Folgenden noch näher erörtert wird:

Zentral im Studiengang Management ist die Ausbildung von betriebswirtschaftlichen Generalisten bzw. auch betriebswirtschaftlichen Spezialisten für betriebswirtschaftliche Aufgabenstellungen, die aufgrund ihrer fachlichen, methodischen und persönlichen Kompetenzen zur Übernahme anspruchsvoller Positionen in Unternehmen und der öffentlichen Verwaltung in einer zunehmend digitalisierten Geschäftswelt befähigt sind. Vor dem Hintergrund der Digital Business Transformation bedeutet dies, dass die Studierenden in fachlicher und methodischer Hinsicht auf die besonderen Erfordernisse der fortschreitenden Digitalisierung vorbereitet werden müssen (insbesondere Kenntnisse digitaler Geschäftsprozesse und der digitalen Gesellschaft). Die Lernziele der einzelnen Module umfassen aus diesem Grund klassische betriebswirtschaftliche Inhalte, angepasst auf bzw. ergänzt um die Besonderheiten einer digitalisierten Geschäftswelt. Ein zentrales Lernziel ist zudem die Ausbildung einer kreativen Problemlösungskompetenz, welches u. a. durch die Durchführung von Fallstudien und Praxisprojekten mit Bezug zu der digitalen Geschäftswelt unter Zuhilfenahme kreativer Techniken (z. B. Design Thinking) erreicht wird. Die persönlichen Kompetenzen, welche die Studierenden für die Übernahme von Führungspositionen benötigen, werden ebenfalls in eigens dafür konzipierten Modulen geschult.

Im Studiengang Management werden insbesondere die folgenden Kernkompetenzen erworben:

- Kompetenz zur Analyse von Erkenntnissen und Entwicklungen der Business-Welt auf der Basis fachwissenschaftlicher Methoden
- Wirtschaftliches Wissen und Managementkompetenzen
- Interpretations- und Reflexionsfähigkeit sowie Problemlösungskompetenz
- Sozial-, Führungs- und Selbstmanagementkompetenz sowie Methodenkompetenz

Studienrichtungen

Internationales Management

Die Studienrichtung Internationales Management vermittelt vertiefendes Know-how zum Management im Kontext international agierender Unternehmen bzw. mit internationaler Ausrichtung. Angesprochen sind explizit auch globale Dienstleistungsunternehmen. Ein besonderer Stellenwert wird dabei dem Innovationsprozess und dem Digital Business eingeräumt. Die Studierenden erreichen eine betriebswirtschaftlich fundierte Managementkompetenz, die sie zu vielseitig international einsetzbaren Mitarbeitern qualifizieren.

Mittelstandsmanagement

Die Studienrichtung Mittelstandsmanagement [vormals KMU-Management] fokussiert das Management-Know-how auf kleine und mittelständische Unternehmen und adressiert insofern die Frage der Betriebsgröße. Aufgrund der Tatsache, dass ein Großteil der deutschen Weltmarktführer KMU-Unternehmen sind, wird den Erfolgsfaktoren dieser „Hidden Champions“ und hier dem HR-Management (Personalbeschaffung, Personalentwicklung, Nachfolgeregelung) besondere Beachtung geschenkt. Die Studienrichtung

Mittelstandsmanagement soll Studierende darauf vorbereiten, Führungspositionen in KMU-Unternehmen anzustreben und ist vor allem interessant für Absolventinnen und Absolventen, die für eine Unternehmensnachfolge in Frage kommen.

Handel und Logistik

Die Studienrichtung Handel und Logistik vermittelt das Know-how zur Entwicklung und Umsetzung von integrierten Konzepten im Handel sowohl zwischen Unternehmen (B-to-B) als auch zwischen Unternehmen und Endverbrauchern (B-to-C). Studierende dieser Studienrichtung erwerben die praxisnahe Vertiefung in verschiedenen Bereichen des Handelsmanagements und die notwendige Methodenkompetenz, um eine berufliche Tätigkeit in Handels-, Logistik und Industrieunternehmen ins Auge fassen zu können. Eine besondere Beachtung wird den modernen mediengestützten Handelsprozessen gewidmet, wie sie sich im E-Commerce abspielen. Die Hochschule Macromedia fühlt sich als Medien- und Kommunikationshochschule in besonderer Weise prädestiniert, diese Verbindungslinie zwischen Handel, Logistik und Medien aufzuzeigen und zu lehren.

Marketing Management

Die Studienrichtung Marketingmanagement ermöglicht vertiefende Kenntnisse im Hinblick auf die Entwicklung und Umsetzung von strategischen und operativen Marketingkonzepten. Ein besonderer Stellenwert wird neben der Marktforschung und Mediaplanung der Marktkommunikation von Unternehmen eingeräumt, die mit dem Begriff Werbung plakativ umschrieben werden kann. Ebenso relevant ist die Vermittlung von vertiefendem Know-how zur Markenkommunikation. Wichtiges Anliegen der Studienrichtung ist es, den Studierenden zeitgemäßes Markenmanagement nahe zu bringen und ein Gespür für das Zusammenspiel komplexer Markenarchitekturen zu vermitteln, getragen von der Erkenntnis, dass für den Aufbau profilierter Markenimages Werbung nach wie vor das Hauptinstrument ist (trotz Informationsüberflutung und „werbemüder“ Konsumenten). Die Studierenden lernen, übergreifende Kommunikationsstrategien in Werbekampagnen und Mediaplanung umzusetzen.

Wirtschaftspsychologie

Die Studienrichtung Wirtschaftspsychologie vermittelt Studierenden vertiefende Einblicke in den Zusammenhang von Psychologie und betriebswirtschaftlichen und Management-Fragestellungen. Absolventinnen und Absolventen, die diese Vertiefung gewählt haben, bietet sich ein breites Betätigungsfeld, z.B. im operativen Personalmanagement (z.B. Personalentwicklung, Karrieremanagement), in Agenturen oder Marktforschungsunternehmen (Erforschung von Konsumentenbedürfnissen und -gewohnheiten, werbepsychologische Effekte der Produktpäsentation) oder im Consulting (Organisationsentwicklung, Change Management).

Fashion Management

Die Studienrichtung Fashion Management vermittelt das Know-how zur Entwicklung und Umsetzung integrierter Konzepte im Modebusiness sowohl zwischen Unternehmen (B-to-B) als auch zwischen Unternehmen und Konsumenten (B-to-C). Die Studierenden erwerben eine durch die Kombination von Betriebswirtschaftslehre mit Fashion-Technologien und Designtrends einzigartige Fachkompetenz und damit ausgezeichnete berufliche Perspektiven, um in Industrie und Retail verantwortliche Managementaufgaben übernehmen zu können. Eine besondere Beachtung wird den in zunehmendem Maße digitalisierten Geschäftsprozessen gewidmet, wie sie sich im E-Commerce abspielen. Die Hochschule Macromedia fühlt sich als Hochschule zur Gestaltung des digitalen Wandels in besonderer Weise prädestiniert, diese Verbindungslinie zum Endverbraucher aufzuzeigen und zu lehren.

Marketing Analytics

Die Studienrichtung „Marketing Analytics“ bereitet auf Tätigkeiten im strategischen Marketingmanagement oder in Digitalagenturen - mit Schwerpunkt auf Performance Marketing - vor. Marketingentscheidungen können heute nicht mehr nur „aus dem Bauch heraus“ getroffen werden, sondern brauchen fundierte Entscheidungsgrundlagen. Außerdem sollen Marketingexperten im 21. Jahrhundert in der Lage sein, die Auswirkungen konkreter

Maßnahmen und Kampagnen zu prognostizieren, um so Effektivität und Effizienz zu steigern. In dieser Vertiefungsrichtung lernen die Studierenden deshalb Datensätze zu erstellen, zu interpretieren und so aufzubereiten, dass sie für statistische Analysen zur Verfügung stehen. Ein Schwerpunkt des Studiums liegt außerdem auf den Bereichen Informationsvisualisierung, Big Data und Marketing Automation.

Sport Business

Auf eine berufliche Zukunft im Sportsektor außerhalb der direkten sportlichen Betätigung bereitet die Studienrichtung Sport Business vor, die sowohl die mediale Vermarktung des Sports als auch das Management von sportlichen Events sowie das Management und Marketing von Sportlern umfasst. Studierende lernen die grundlegenden Methoden und Instrumente der Betriebswirtschaftslehre adäquat, das heißt unter besonderer Berücksichtigung der sportbezogenen Erfolgsfaktoren umzusetzen und auch professionell die Grundlagen der Sportkommunikation zu verstehen und einzusetzen.

Finanzmanagement und Controlling

Der auch und gerade in Zeiten der digitalen Transformation relevante und für Studierende sehr attraktive Finanzbereich der Unternehmen vom Start-up bis zum internationalen Konzern das Ziel des Studiengangs Finanzmanagement und Controlling. Während die Vertiefung der Finanzierungskenntnisse einen breiten Einsatzbereich sicherstellt, gilt es sich im Controlling auf die neuesten Entwicklungen insbesondere durch neue digitale Unterstützungskonzepte für die Unternehmenssteuerung durch das operative und strategische Management vorzubereiten.

Tourismusmanagement

Der nationale und internationale Tourismusmarkt ist ebenfalls ein attraktives Betätigungsfeld für den wirtschaftswissenschaftlichen Nachwuchs. Durch die Module dieses Studienganges werden systematisch die Grundlagen des Tourismusmanagements, die Besonderheiten der Customer Experience und ein tiefes Verständnis über die Marktteilnehmer erarbeitet. Ergänzt wird der Aufbau dieser speziellen sektoralen Managementkompetenz durch die Befassung mit dem Tourismusmarketing sowie mit Nachhaltigkeitsfragen.

Human Resource Management

Viele Studierende der Wirtschaftswissenschaften, die sich später beruflich im Personalbereich sehen, können sich gezielt im Studiengang Human Resource Management vorbereiten. Ausgehend von den Grundlagen der Psychologie wird deren Anwendung auf den Personalbereich erarbeitet. Im Verlauf der Studienrichtung stehen Fragen der Personalführung, der Personalentwicklung und des Coachings sowie des aktuellen Work-Life-Management im Vordergrund. Ebenfalls intensiver erarbeitet werden auch spezielle Anforderungen und Instrumente für das Human Resource Management und Nachfolgemangement, wie es etwa in der mittelständischen Wirtschaft benötigt wird.

Healthcare Management

Die Studienrichtung Healthcare Management vermittelt das gesundheitsökonomische Know-how zur Entwicklung und Umsetzung qualitäts- und controlling-orientierter Konzepte im Krankenhaus- und Pflegebereich als auch im Spannungsfeld zwischen Finanzierung, Leistungserbringern und Patienten. Die Studierenden erwerben eine durch die Kombination von Betriebswirtschaftslehre mit Healthcare Management-Konzepten einzigartige Fachkompetenz und damit ausgezeichnete berufliche Perspektiven, um im Gesundheitsbereich verantwortliche Managementaufgaben übernehmen zu können. Eine besondere Beachtung wird den in zunehmendem Maße digitalisierten Geschäftsprozessen gewidmet. Die Hochschule Macromedia fühlt sich als Hochschule zur Gestaltung des digitalen Wandels dazu in besonderer Weise prädestiniert.

Culinary Business Management

Die Foodservice Branche ist ein stark prosperierender Bereich. Zudem hat sich das Thema „Ernährung bzw. Verpflegung“ in den letzten Jahren besonders bei der jüngeren Generation zu einem Megatrend entwickelt, mit dem sie sich auch beruflich zunehmend beschäftigen möchten.

Die Studienrichtung Culinary Business Management vermittelt auf der Basis vom managementbezogenen und praxisorientierten Know-how die Entwicklung und Umsetzung von betriebswirtschaftlich-, qualitäts- und nachhaltigkeitsorientierten Konzepten in der Foodservice Branche. Berücksichtigt werden dabei nicht nur die verschiedenen Aspekte der Wertschöpfungskette, sondern auch branchenspezifische Kriterien des Qualitätsmanagements und der Nachhaltigkeit. Durch diese Kombination erwerben die Studierende eine einzigartige Fachkompetenz, die es ihnen ermöglicht, Leitungs- und Lenkungsfunktionen in den unterschiedlichen Unternehmen der Foodservice Branche zu übernehmen.

Sustainability Management

Sustainability ist nicht erst durch „Friday for future“ ein aktuelles gesellschaftliches Thema. Vielmehr wird die bereits seit Jahrzehnten in unterschiedlicher Intensität verfolgte Auseinandersetzung mit und systematischer Bearbeitung der Sustainability im Unternehmen noch stärker in den Fokus gerückt, wenn Stakeholder, wie unter anderem Kunden, Investoren, Mitarbeiter_innen und die Politik entsprechende Forderungen erheben und die nachhaltige Positionierung des Unternehmens stärker zum Wettbewerbsfaktor wird. Die Studienrichtung wendet sich an Schulabgänger_innen mit Umweltinteresse sowie einem Background, der zu Management Studien führt sowie auch an primär betriebswirtschaftlich orientierte interessierten Studienanfänger, die sich auch für Naturwissenschaften und/oder an Sozialwissenschaften. Die Ausbildung befähigt zur Tätigkeit in den Nachhaltigkeitsabteilungen der Unternehmen und Organisationen unterstützt aber auch als Befassung mit aktuellen Themen und der Signalisierung einer engagierten Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung auch die Eignung für andere Managementaufgaben.

Mode- und Designmanagement

Die Studienrichtung Mode- und Designmanagement vermittelt umfassende fortgeschrittene betriebswirtschaftliche Fähigkeiten und Kenntnisse und befähigt dazu, diese erfolgreich im Rahmen der Mode- und Designbranche anzuwenden, selbstkritisch zu hinterfragen sowie in den Kontext eines nachhaltigen Bewusstseins zu integrieren. Die Studierenden erwerben eine einzigartige Fachkompetenz zu ökonomischen, globalen, technologischen und digitalen Zusammenhängen im Kontext der Mode- und Designbranche und damit ausgezeichnete berufliche Perspektiven, um sich in multinationalen, digitalen wie auch cross-funktionalen Arbeitsumgebungen zu integrieren.

1.4 Fernstudiengang Medienmanagement B.A.

Für den Studiengang Medienmanagement gelten die folgenden spezifischen Qualifikationsziele des Studiengangs, basierend auf den EQR Stufe 6:

- Bewusstsein für die gesellschaftliche Rolle der Medien und kritische Reflexion der ökonomischen wie politischen Besonderheiten der Medien- und Kommunikationswirtschaft in Zeiten digitaler Transformation
- Fortgeschrittene Managementfertigkeiten und Fähigkeiten, den aktuellen, internationalen Forschungsstand aus den Wirtschaftswissenschaften bzw. der Kommunikationswissenschaft praktisch anzuwenden
- Ausgeprägter Unternehmergeist verbunden mit Innovationsorientierung und der Bereitschaft zur Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung als Medien- bzw. Kommunikationsmanager_in

Diese sehr konkreten Ziele werden durch zielgerichtete Kompetenzförderungen gewährleistet, die sich in den hierin intendierten Lernergebnissen wiederfindet und im Folgenden noch näher erörtert wird:

Der Studiengang Medienmanagement vermittelt zielgerichtet grundlegende und hochwertige Qualifikationen für die Praxis von Medienwirtschaft und –produktion in einem digitalen, interdisziplinären und internationalen Umfeld. Als Medienmanager sind die Absolventinnen und

Absolventen sowohl mit den ökonomischen als auch mit den ethischen, kommunikativen, rechtlichen und technischen Aspekten der Konzeption, Produktion und Vermarktung von Medienprodukten vertraut. Damit eröffnen sich breite Einsatzgebiete im Management von Medienprojekten aller Art. Ferner sind sie fähig, im Management von Medienunternehmen und in medienrelevanten Abteilungen von Unternehmen und Organisationen Funktionsverantwortung zu tragen.

Der Studiengang Medienmanagement vermittelt die praktischen Fertigkeiten ebenso wie das theoretische Rüstzeug und methodische Kompetenzen, um ertragsfähige und nachhaltige Konzepte für die Medienwirtschaft zu entwerfen und ihre inhaltliche und produktionstechnische Umsetzung zu begleiten.

Die Studierenden lernen im Studiengang Medienmanagement, Medien und ihren gesellschaftlichen Kontext aus sozialwissenschaftlicher, ökonomischer und technologischer Perspektive zu verstehen und zu hinterfragen. Sie untersuchen dabei gleichermaßen individuelle und gesellschaftliche Wirkungen, analysieren Inhalte und fragen nach zukünftigen Nutzungstrends. Interdisziplinär, kreativ und eigenverantwortlich gestalten sie Medien und ihre Vertiefungsfelder in jeder Hinsicht, die dafür relevant ist. Anregung für praxisrelevante Fragen finden sie in Lehrprojekten, durch die Vielzahl von nationalen und internationalen Gastreferenten, bei Exkursionen zu Fachveranstaltungen sowie bei Redaktions- und Unternehmensbesuchen.

Nach dem Studium sind die Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs Medienmanagement sowohl mit den ökonomischen als auch mit den strategischen, kreativen, ethischen, technischen, kommunikativen und rechtlichen Aspekten der Konzeption, Produktion und Vermarktung von Medienprodukten vertraut.

Im Studiengang Medienmanagement werden dadurch die folgenden Kompetenzen erworben:

- Kompetenz zur Analyse von Erkenntnissen und Entwicklungen der Medientheorie, Medienwirtschaft und Medienproduktion auf der Basis fachwissenschaftlicher Methoden
- Medienwirtschaftliches Wissen und Managementkompetenzen
- Wissen über die Verfahren der Medienproduktion sowie eigene praktische Produktionskompetenzen
- Innovationskompetenzen
- Kreativität, interdisziplinäres und international orientiertes Denken
- Ethisch orientiertes Denken
- Interpretations- und Reflexionsfähigkeit sowie Problemlösungskompetenz
- Sozial-, Führungs- und Selbstmanagementkompetenz sowie Methodenkompetenz

Aufgrund der digitalen Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft sind digitale Medien und Technologien im Kontext von Leistungs- und Wertschöpfungssystemen als zentrale Werttreiber anzusehen, die den ökonomischen und nachhaltigen Erfolg von Unternehmungen maßgeblich determinieren. Durch Spezialisierung in einer selbst gewählten Studienrichtung können sich die Studierenden innerhalb des Fachgebietes unmittelbar für das in Aussicht genommene Berufsfeld qualifizieren. Sie erwerben in der Regel ab dem zweiten Semester spezielle Fertigkeiten in einer der folgenden Studienrichtungen, die alle der zunehmenden Bedeutung der „Digital Business Transformation“ und „digitalen Gesellschaft“ Tribut zollen:

- Medien- und Kommunikationsmanagement (generisches Angebot)
- PR und Kommunikationsmanagement
- Eventmanagement
- Sportmanagement
- Entertainmentmanagement
- Musikmanagement
- Medien- und Kommunikationsmanagement
- Medien- und Werbepsychologie

- Tourismusmarketing und PR
- Markenkommunikation und Werbung
- eSports & Game Management
- Digitale Medien
- Social Media
- Fußballmanagement
- Gesundheitsförderung

Qualifikationsziel der jeweiligen Studienrichtung ist ein fortgeschrittenes Fach- sowie Methodenwissen im jeweiligen Bereich und die Fähigkeit dieses an die jeweils aktuellen Herausforderungen anzupassen und anzuwenden.

- Der digitale Schwerpunkt ist in dem Curriculum aller Studienvertiefungsrichtungen vorhanden, ohne dabei jedoch die digitalen Aspekte der Lehrinhalte durch eine spezifische Kennzeichnung (bspw. durch Zusätze wie „E“, „Online“ oder „Digital“) explizit in den Vordergrund zu stellen. Dieser bildet einen Schlüsselanteil eines ganzheitlichen Ausbildungsansatzes. Dabei entwickeln die Studierenden ein Bewusstsein für die gesellschaftliche Rolle der Medien und erwerben Fähigkeiten zur kritischen Reflexion der ökonomischen wie politischen Besonderheiten der Medien- und Kommunikationswirtschaft in Zeiten digitaler Transformation. Digitalisierung wird hierbei auch begriffen im Sinne der Betrachtung einer gesamtgesellschaftlichen Entwicklung, bei der es um neue Formen der Teilhabe, der Transformation und Fairness geht. Kulturelle Diversität und transkulturelle Verknüpfungen in einer globalisierten Welt spielen dabei eine zentrale Rolle. Unsere Absolventen im Studiengang Medienmanagement erwerben so einen ausgeprägten Unternehmergeist verbunden mit Innovationsorientierung und der Bereitschaft zur Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung als Medien- bzw. Kommunikationsmanager:in.

1.5 Fernstudiengang Digital Technologies & Coding B.Sc.

Für den Studiengang Digital Technologies & Coding gelten die folgenden spezifischen Qualifikationsziele des Studiengangs, basierend auf den EQR Stufe 6:

- Fundierte Kenntnisse der Informatik-Grundlagen, praktisches Coding, Potenziale von innovativen IT-Lösungen und deren Umsetzung in nutzerzentrierte Gestaltungsprojekte.
- Fortgeschrittene Fähigkeiten, IT-Lösungen gemäß Anforderungen zu entwickeln sowie zu analysieren und deren unternehmerische Perspektive zu bewerten und weiterzuentwickeln.
- Ausbildung von Kritik- und Lernfähigkeit sowie Geduld und Neugierde als Grundlage kreativer Problemlösungskompetenz.

Diese sehr konkreten Ziele werden durch zielgerichtete Kompetenzförderungen gewährleistet, die sich in den hierin intendierten Lernergebnissen wiederfinden und im Folgenden noch näher erörtert werden: Der Studiengang Digital Technologies & Coding vermittelt theoretisch-methodisches Fachwissen zur Planung und Durchführung von IT-Gestaltungsprozessen ebenso wie wissenschaftliche und berufsbezogene Anwendungstechniken. Das Studium von Digital Technologies & Coding an der Hochschule Macromedia zeichnet sich durch einen hohen Praxisbezug aus. In einer Vielzahl von Projekten mit externen Kooperationspartnern sollen die Freiheit des Studiums und die Realität des Wettbewerbs aufeinandertreffen. Dabei geht es ausdrücklich nicht um ein weisungsgebundenes Befolgen von Vorgaben, sondern darum, Aufgabenstellungen zu analysieren, kritisch zu hinterfragen, sich dem Thema methodisch zu nähern und zu einer strategisch cleveren, innovativen und kreativen Lösung für ein definiertes Problem zu gelangen. Nur so haben die Studierenden die Chance, sich Kreativität, Neugier, Courage und verantwortliches gestalterisches Engagement zu erarbeiten, das sie dann im Praxissemester auch eigenverantwortlich umsetzen müssen. Abgesehen von der



Fachkompetenz, ein IT-Projekt zu planen und zu produzieren sowie dieses aus einer unternehmerischen Perspektive zu bewerten und weiterzuentwickeln, liegt ein weiterer Schwerpunkt auf Sozial- und Selbstkompetenz, kreative Inhalte in ein Team einzubringen und die Entwicklungsprozesse an deren Stakeholder überzeugend zu kommunizieren. Ziel des Studiengangs Digital Technologies & Coding ist es, die Studierenden mit einem umfassenden und interdisziplinären Angebot auf die Herausforderungen als Developer von morgen vorzubereiten. Als Generalisten mit spezifischem Fachwissen entwickeln sie Strategien und Kommunikationskonzepte und entscheiden dann, mit welchen Werkzeugen aus dem gesamten Spektrum der Softwareentwicklung diese Konzepte am besten und vor allem medienadäquat umgesetzt werden können. Im Fokus der Ausbildung steht daher die Vermittlung umfassender methodischer und technologischer Kompetenzen, kreativen Denkens und prozessorientierter Umsetzung. Darüber hinaus lernen die Studierenden wissenschaftliches Vorgehen und Methoden auf Fragestellungen anzuwenden. Die Lernziele der einzelnen Module umfassen daher sowohl die grundlegenden Prinzipien des Programmierens aus praktischer und IT-wissenschaftlicher Sicht mit dem Ziel einer effektiven und benutzerfreundlichen Kommunikation, als auch die Möglichkeit, sich je nach gewählter Studienrichtung, abhängig von persönlichen Interessen und Fähigkeiten zusätzliche Schwerpunkte zu setzen

2. Ablauf des Akkreditierungsverfahrens

Phase	Meilensteine des Prozesses	QEM-Ausschuss 20.01.2023
Initialisierung I	Präsidium beschließt Umsetzung und Zeitplan	08.11.2022
	Das Studiengangentwicklungsteam legt die Basisinformationen zum Akkreditierungsverfahren dem Senat vor	15.12.2022
	Einsetzen der externen Gutachter:innen	31.10.2022
Ausarbeitung/ Erhebung	Die Erarbeitung und Zusammenstellung der Unterlagen für den Studiengang/die Studiengänge	Bis 28.10.2022
Überprüfung der Projektunterlagen	Weiterleitung ans QEM-Office zur Vorprüfung und Weiterleitung an die externen Gutachter:innen mit Bitte um Begutachtung	28.10.2022
	Finale Überarbeitung der Unterlagen und Versand an das QEM-Office	Bis 22.12.2022
	QEM-Ausschuss-Sitzung – Entscheidung über das Akkreditierungsprojekt	20.01.2023
	Meldung an das Ministerium des Bundeslandes	30.06.2023
Implementierung	Einführung des Studienprogramms	WiSe2023/2024

Phase	Meilensteine des Prozesses	QEM-Ausschuss 21.04.2023
Initialisierung I	Präsidium beschließt Umsetzung und Zeitplan	08.11.2022
	Das Studiengangentwicklungsteam legt die Basisinformationen zum Akkreditierungsverfahren dem Senat vor	06.02.2023
	Einsetzen der externen Gutachter:innen	22.02.2023
Ausarbeitung/ Erhebung	Die Erarbeitung und Zusammenstellung der Unterlagen für den Studiengang/die Studiengänge	Bis 03.02.2023
Überprüfung	Weiterleitung ans QEM-Office zur Vorprüfung und Weiterleitung an die externen Gutachter:innen mit Bitte um Begutachtung	03.02.2023

	Finale Überarbeitung der Unterlagen und Versand an das QEM-Office	Bis 24.03.2023
	QEM-Ausschuss-Sitzung – Entscheidung über das Akkreditierungsprojekt	21.04.2023
	Meldung an das Ministerium des Bundeslandes	30.06.2023
Implementierung	Einführung des Studienprogramms	WiSe2023/2024

Phase	Meilensteine des Prozesses	QEM-Ausschuss 16.06.2023
Initialisierung I	Präsidium beschließt Umsetzung und Zeitplan	11.04.2023
	Das Studiengangentwicklungsteam legt die Basisinformationen zum Akkreditierungsverfahren dem Senat vor	17.04.2023
	Einsetzen der externen Gutachter:innen	03.04.2023
Ausarbeitung/ Erhebung	Die Erarbeitung und Zusammenstellung der Unterlagen für den Studiengang/die Studiengänge	Bis 18.04.2023
Überprüfung der Projektunterlagen	Weiterleitung ans QEM-Office zur Vorprüfung und Weiterleitung an die externen Gutachter:innen mit Bitte um Begutachtung	18.04.2023
	Finale Überarbeitung der Unterlagen und Versand an das QEM-Office	Bis 19.05.2023
	QEM-Ausschuss-Sitzung – Entscheidung über das Akkreditierungsprojekt	16.06.2023
	Meldung an das Ministerium des Bundeslandes	30.06.2023
Implementierung	Einführung des Studienprogramms	WiSe2023/2024

3. Beschluss und Auflagen des QEM-Ausschusses vom 20.01.2023, vom 21.04.2023 und vom 16.06.2023

Die Entscheidung zur Akkreditierung von Studiengängen wird vom QEM-Ausschuss unabhängig vom Präsidium nach Begutachtung mittels externer Expertise vorgenommen. Der QEM-Ausschuss überprüft alle Anträge auf Programmakkreditierung und spricht gegebenenfalls Auflagen und Empfehlungen aus, trifft Akkreditierungsentscheidungen und ist verantwortlich für die Verleihung des Siegels. Die Akkreditierung eines Studiengangs wird in der Regel für einen Zeitraum von acht Jahren ausgesprochen.

Die Erfüllung rechtlich verbindlicher Verordnungen des Landes Baden-Württemberg und auf Bundesebene sowie auf europäischer Ebene mit genereller Relevanz für Programmakkreditierungen wie auch die speziellen Vorgaben insbesondere des Akkreditierungsrats, gemäß § 17 Abs. 1 Satz 3 MRVO mit systematischer Umsetzung der formalen und fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Teil 2 und 3 MRVO, des Wissenschaftsrats und der Kultusministerkonferenz werden bei allen Prozessen im Rahmen von Akkreditierungen gewährleistet.

Auf Grundlage des Akkreditierungsantrags und der Stellungnahme der externen Gutachter und Gutachterinnen beschließt der QEM-Ausschuss Folgendes:

3.1 Fernstudiengang Design B.A.

Das Studiengangentwicklungsteam beantragte die Akkreditierung des Fernstudiengangs Design B.A..

Beschluss:

Der Fernstudiengang Design B.A. ist mit den unten genannten Auflagen bis zum 30.09.2030 akkreditiert.

Auflagen:

1. Die geschlossenen Autorenverträge zur Erstellung der Fernlehrmaterialien sind von der Vizepräsidentin Lehre und Professurenentwicklung bis spätestens acht Wochen vor Semesterstart zu bestätigen.
2. Das Prüfungskapitel zur Erstellung der Fernlehrmaterialien ist spätestens acht Wochen vor Semesterstart den externen Gutachter:innen zur Bewertung vorzulegen.

Die Bewertung des Prüfungskapitels durch den externen Gutachter ist spätestens sechs Wochen vor Semesterstart dem QEM-Ausschuss vorzulegen.

Begründung: Der QEM-Ausschuss ist der Auffassung, dass die rechtzeitige Bereitstellung sowie Qualitätssicherung der Fernlehrmaterialien im Prozess der Materialerstellung zu gewährleisten ist. Zur Erfüllung des Qualitätskriteriums (II.5.1) zur „Überprüfung der Lehrinhalte inkl. Lehrmaterialien“ sowie (II.8.2) zur „geschlechtergerechten bzw. -bewussten Ausgestaltung der Lehrmaterialien“ des Katalogs der Prüfkriterien (Qualitätsziele) der Hochschule Macromedia werden drei Auflagen ausgesprochen.

3.2 Fernstudiengang Journalismus B.A.

Das Studiengangentwicklungsteam beantragte die Akkreditierung des Fernstudiengangs Journalismus B.A.

Beschluss:

Der Fernstudiengang Journalismus B.A. ist mit den unten genannten Auflagen bis zum 30.09.2029 akkreditiert.

Auflagen:

1. Die geschlossenen Autorenverträge zur Erstellung der Fernlehrmaterialien sind von der Vizepräsidentin Lehre und Professurenentwicklung bis spätestens acht Wochen vor Semesterstart zu bestätigen.
2. Das Prüfungskapitel zur Erstellung der Fernlehrmaterialien ist spätestens acht Wochen vor Semesterstart den externen Gutachter:innen zur Bewertung vorzulegen.

Die Bewertung des Prüfungskapitels durch den externen Gutachter ist spätestens sechs Wochen vor Semesterstart dem QEM-Ausschuss vorzulegen.

Begründung: Der QEM-Ausschuss ist der Auffassung, dass die rechtzeitige Bereitstellung sowie Qualitätssicherung der Fernlehrmaterialien im Prozess der Materialerstellung zu gewährleisten ist. Zur Erfüllung des Qualitätskriteriums (II.5.1) zur „Überprüfung der Lehrinhalte inkl. Lehrmaterialien“ sowie (II.8.2) zur „geschlechtergerechten bzw. -bewussten Ausgestaltung der Lehrmaterialien“ des Katalogs der Prüfkriterien (Qualitätsziele) der Hochschule Macromedia werden drei Auflagen ausgesprochen.

3.3 Fernstudiengang Medienmanagement B.A.

Das Studiengangentwicklungsteam beantragte die Erweiterung des B.A. Fernstudiengangs Medienmanagement um die Studienrichtungen Gesundheitsförderung/Health Promotion (EN), Digitale Medien/Digital Media (EN), Social Media/Social Media (EN), Fußballmanagement/Football Management (EN).

Beschluss:

Die bestehende Akkreditierung des B.A. Fernstudiengangs Medienmanagement wird um die Studienrichtungen Gesundheitsförderung/Health Promotion (EN), Digitale Medien/Digital Media (EN), Social Media/Social Media (EN), Fußballmanagement/Football Management (EN) mit der unten genannten Auflagen bis zum 30.09.2025 erweitert.

Auflagen:

1. Die geschlossenen Autorenverträge zur Erstellung der Fernlehrmaterialien sind von der Vizepräsidentin Lehre und Professurenentwicklung bis spätestens acht Wochen vor Semesterstart zu bestätigen.
2. Das Prüfungskapitel zur Erstellung der Fernlehrmaterialien ist spätestens acht Wochen vor Semesterstart den externen Gutachter:innen zur Bewertung vorzulegen.

Die Bewertung des Prüfungskapitels durch den externen Gutachter ist spätestens sechs Wochen vor Semesterstart dem QEM-Ausschuss vorzulegen.

Begründung: Der QEM-Ausschuss ist der Auffassung, dass die rechtzeitige Bereitstellung sowie Qualitätssicherung der Fernlehrmaterialien im Prozess der Materialerstellung zu gewährleisten ist. Zur Erfüllung des Qualitätskriteriums (II.5.1) zur „Überprüfung der Lehrinhalte inkl. Lehrmaterialien“ sowie (II.8.2) zur „geschlechtergerechten bzw. -bewussten Ausgestaltung der Lehrmaterialien“ des Katalogs der Prüfkriterien (Qualitätsziele) der Hochschule Macromedia werden drei Auflagen ausgesprochen.

3.4 Fernstudiengang Management B.A.

Das Studiengangentwicklungsteam beantragte die Erweiterung des B.A. Fernstudiengangs Management um die Studienrichtungen Mode- und Designmanagement/Fashion- and Design Management (EN), Immobilienwirtschaft/Real Estate Management (EN).

Beschluss:

Die bestehende Akkreditierung des B.A. Fernstudiengangs Management wird um die Studienrichtungen Mode- und Designmanagement/Fashion- and Design Management (EN), Immobilienwirtschaft/Real Estate Management (EN) mit den unten genannten Auflagen bis zum 30.09.2025 erweitert.

Auflagen:

1. Die geschlossenen Autorenverträge zur Erstellung der Fernlehrmaterialien sind von der Vizepräsidentin Lehre und Professurenentwicklung bis spätestens acht Wochen vor Semesterstart zu bestätigen.
2. Das Prüfungskapitel zur Erstellung der Fernlehrmaterialien ist spätestens acht Wochen vor Semesterstart den externen Gutachter:innen zur Bewertung vorzulegen.

Die Bewertung des Prüfungskapitels durch den externen Gutachter ist spätestens sechs Wochen vor Semesterstart dem QEM-Ausschuss vorzulegen.

Begründung: Der QEM-Ausschuss ist der Auffassung, dass die rechtzeitige Bereitstellung sowie Qualitätssicherung der Fernlehrmaterialien im Prozess der Materialerstellung zu gewährleisten ist. Zur Erfüllung des Qualitätskriteriums (II.5.1) zur „Überprüfung der Lehrinhalte inkl. Lehrmaterialien“ sowie (II.8.2) zur „geschlechtergerechten bzw. -bewussten Ausgestaltung der Lehrmaterialien“ des Katalogs der Prüfkriterien (Qualitätsziele) der Hochschule Macromedia werden drei Auflagen ausgesprochen.

3.5 Fernstudiengang Digital Technologies & Coding B.Sc.

Das Studiengangentwicklungsteam beantragte die Erweiterung des B.Sc. Fernstudiengangs Digital Technologies & Coding um die Studienrichtungen Web Development/Web Development (EN), Digital Forensics/Digital Forensics (EN).

Beschluss:

Die bestehende Akkreditierung des B.Sc. Fernstudiengangs Digital Technologies & Coding wird um die Studienrichtungen Web Development/Web Development (EN), Digital Forensics/Digital Forensics (EN) mit den unten genannten Auflagen bis zum 30.09.2030 erweitert.

Auflagen:

1. Die geschlossenen Autorenverträge zur Erstellung der Fernlehrmaterialien sind von der Vizepräsidentin Lehre und Professurenentwicklung bis spätestens acht Wochen vor Semesterstart zu bestätigen.
2. Das Prüfungskapitel zur Erstellung der Fernlehrmaterialien ist spätestens acht Wochen vor Semesterstart den externen Gutachter:innen zur Bewertung vorzulegen.

Die Bewertung des Prüfungskapitels durch den externen Gutachter ist spätestens sechs Wochen vor Semesterstart dem QEM-Ausschuss vorzulegen.

Begründung: Der QEM-Ausschuss ist der Auffassung, dass die rechtzeitige Bereitstellung sowie Qualitätssicherung der Fernlehrmaterialien im Prozess der Materialerstellung zu gewährleisten ist. Zur Erfüllung des Qualitätskriteriums (II.5.1) zur „Überprüfung der Lehrinhalte inkl. Lehrmaterialien“ sowie (II.8.2) zur „geschlechtergerechten bzw. -bewussten Ausgestaltung der Lehrmaterialien“ des Katalogs der Prüfkriterien (Qualitätsziele) der Hochschule Macromedia werden drei Auflagen ausgesprochen.

4. Empfehlungen des QEM-Ausschusses vom 21.04.2023

Keine Empfehlungen

II. Erfüllung der Prüfkriterien für Akkreditierungen

1. Prüfkriterien für die extern vorgegebenen Qualitätsziele

Berücksichtigung finden nur die Prüfkriterien, die dem Kernbereich 2 (Akkreditierungen) zugeordnet sind. Die im Kernbereich 2 nicht anwendbaren Prüfkriterien sind mit „Trifft nicht zu“ gekennzeichnet.

Extern vorgegebene Qualitätsziele

(I.1) Konsequente Implementierung des ECTS-Systems

Nr.	Prüfkriterium	Kernbereich	Kernprozess	erfüllt/nicht erfüllt	Folge (nicht erfüllt) ¹	Kommentar	Quelle ²
I.1.1	An der Hochschule Macromedia sind alle Studiengänge mit ECTS versehen. Jedem Modul werden in Abhängigkeit vom Arbeitsaufwand eine bestimmte Anzahl von ECTS zugeordnet. Operationalisierung: Anzahl ECTS / Modul Messmethode: Inhaltsanalyse (Anlagen der SPO)	2	2.1 2.2 2.3	erfüllt	***		MRVO §8, Abs. 1 StAkkVO §8
I.1.2	Pro Semester werden in allen Studiengängen der Hochschule Macromedia i. d. R. 30 ECTS vergeben. In begründeten Ausnahmefällen können für Studiengänge mit besonderen studienorganisatorischen Maßnahmen bis zu 75 ECTS-Leistungspunkte pro Studienjahr zugrunde gelegt werden.	2	2.1 2.2 2.3	erfüllt	***		MRVO §8, Abs. 1 StAkkVO §8

¹ Maßnahmen bei Nichterfüllen von Prüfkriterien (s. QEM-Handbuch Kapitel 2.3)

²MRVO -Musterrechtsverordnung gemäß Artikel 4 Absätze 1-4 Studienakkreditierungsstaatsvertrag, Beschluss der Kultusministerkonferenz in der Fassung vom 07.12.2007

AR – Akkreditierungsrat. Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung. Beschluss des Akkreditierungsrates vom 08.12.2009, zuletzt geändert am 20.02.2013

LHG - Landeshochschulgesetz

StAkkVO – Verordnung des Wissenschaftsministeriums Baden Württemberg zur Studienakkreditierung (Studienakkreditierungsverordnung)

ESG – Standards und Leitlinien für die Qualitätssicherung im Europäischen Hochschulraum, in: HRK (Hrsg): Beiträge zu Hochschulpolitik 3/2015

HQR - Qualifikationsrahmen für Deutsche Hochschulabschlüsse

	<p>Operationalisierung: Anzahl ECTS / Semester</p> <p>Messmethode: Inhaltsanalyse (Anlagen der SPO)</p>						
I.1.3	<p>An der Hochschule Macromedia entspricht ein ECTS einer Arbeitsbelastung im Präsenz- und Selbststudium von 30 Stunden. Die gesamte Arbeitsbelastung liegt im Studienjahr (2 Semester) bei 1800 Zeitstunden.</p> <p>Operationalisierung: Anzahl ECTS / Arbeitsbelastung</p> <p>Messmethode: Inhaltsanalyse (Anlagen der SPO)</p>	2	2.1 2.2 2.3	erfüllt	***		MRVO §8, Abs 2 StAkkrVO §8 Hochschule Macromedia
I.1.4	<p>Die Bachelorstudiengänge werden mit mindestens 180 ECTS abgeschlossen.</p> <p>Operationalisierung: Anzahl ECTS / Studiengang (BA)</p> <p>Messmethode: Inhaltsanalyse (Anlagen der SPO)</p>	2	2.1 2.2 2.3	Erfüllt	***		MRVO §8 Abs. 2, StAkkrVO §8 HQR
I.1.5	<p>Unter Einbezug des vorangegangenen ersten berufsqualifizierenden Abschlusses muss das <u>Masterstudium</u> mit mind. 300 ECTS abgeschlossen werden. Die Anzahl der zu erwerbenden ECTS richtet sich nach der festgelegten Regelstudienzeit.</p> <p>Operationalisierung: Anzahl ECTS / Studiengang (MA)</p> <p>Messmethode: Inhaltsanalyse (Anlagen der SPO)</p>	2	2.1 2.2 2.3	Trifft nicht zu	***		MRVO §8 Abs. 2, StAkkrVO §8 HQR
I.1.6	<p>Bachelorstudiengänge der Hochschule</p>	2	2.1	erfüllt	***		MRVO §8, Abs. 3

	<p>Macromedia beinhalten eine Bachelorarbeit, mit der die Fähigkeit nachgewiesen wird, innerhalb einer vorgegebenen Frist selbständig nach wissenschaftlichen bzw. künstlerischen Methoden zu bearbeiten. Der Bearbeitungsumfang beträgt für die Bachelorarbeit 6 bis 12 ECTS-Leistungspunkte. Der genaue ECTS-Umfang für Bachelorarbeit ist in der Studien- und Prüfungsordnung festgehalten.</p> <p>Operationalisierung: ECTS / BA-Arbeit</p> <p>Messmethode: Inhaltsanalyse (Anlagen der SPO)</p>		2.2 2.3				<p>MRVO §4, Abs. 3 StAkkVO §8 Hochschule Macromedia</p>
I.1.7	<p>Der Masterstudiengang schließt mit einer Abschlussarbeit ab, mit der die Fähigkeit nachgewiesen wird, innerhalb einer vorgegebenen Frist selbständig nach wissenschaftlichen bzw. künstlerischen Methoden zu bearbeiten. Der Bearbeitungsumfang für die Masterarbeit beträgt 20 ECTS. Ausnahmen (nicht unter 15 und über 30 ECTS) sind nachvollziehbar begründet.</p> <p>Operationalisierung: ECTS / MA-Arbeit</p> <p>Messmethode: Inhaltsanalyse (Anlagen der SPO)</p>	2	2.1 2.2 2.3	Trifft nicht zu	***		<p>MRVO §8, Abs. 3 MRVO §4, Abs. 3 StAkkVO §8 Hochschule Macromedia</p>

(I.2) Modularisierung des Curriculums

Nr.	Prüfkriterium	Kernbereich	Kernprozess	erfüllt/ nicht erfüllt	Folge (nicht erfüllt)	Kommentar	Quelle
I.2.1	<p>Alle Studiengänge der Hochschule Macromedia sind modularisiert. Die Module sind durch die Zusammenfassung von Studieninhalten thematisch und zeitlich abgegrenzt.</p> <p>Operationalisierung: Module / Inhalte</p> <p>Messmethode: Inhaltsanalyse (Anlagen der SPO)</p>	2	2.1 2.2 2.3	erfüllt	***		MRVO §7 Abs. 1 StAkkVO §7
I.2.2	<p>Jedes Modul schließt mit mindestens 5 ECTS ab.</p> <p>Operationalisierung: Module / ECTS</p> <p>Messmethode: Inhaltsanalyse (Anlagen der SPO)</p>	2	2.1 2.2 2.3	erfüllt	***		MRVO §12, Abs. 5 StAkkVO §12
I.2.3	<p>Für die Teilnahme an jedem Modul sind die Voraussetzungen beschrieben. Es ist festgelegt, welche Kenntnisse, Fähigkeiten, Fertigkeiten vorausgesetzt sind und welche Module bereits absolviert werden müssen.</p> <p>Operationalisierung: Module / Voraussetzungen</p> <p>Messmethode: Inhaltsanalyse (Anlagen der SPO)</p>	2	2.1 2.2 2.3	erfüllt	***		MRVO §7 Abs 2, Abs. 3 StAkkVO §7
I.2.4	<p>Inhalte und Qualifikationsziele des Moduls sind in der Modulbeschreibung festgehalten.</p> <p>Operationalisierung: Module / Inhalte (Lernziele und Lehrinhalte)</p>	2	2.1 2.2 2.3	erfüllt	***		MRVO §7 Abs. 2 StAkkVO §7 Abs 2

	Messmethode: Inhaltsanalyse (Anlagen der SPO)						
I.2.5	Die eingesetzten Lehrformate (Vorlesung, Seminar, Übung, Workshop) des Moduls sind in der Modulbeschreibung festgehalten. Operationalisierung: Module / Inhalte (Lehrformate) Messmethode: Inhaltsanalyse (Anlagen der SPO)	2	2.1 2.2 2.3	erfüllt	***		MRVO §7 Abs. 2 StAkkrVO §7 Abs 2
I.2.6 [‡]	Die Häufigkeit des Modulangebots ist in der Modulbeschreibung festgehalten. Operationalisierung: Module / Inhalte (Häufigkeit) Messmethode: Inhaltsanalyse (Anlagen der SPO)	2	2.1 2.2 2.3	erfüllt	***		MRVO §7 Abs. 2 StAkkrVO §7
I.2.7	Der Gesamtarbeitsaufwand und die Moduldauer sind in der Modulbeschreibung festgehalten. Operationalisierung: Module / Inhalte (Arbeitsaufwand und Dauer) Messmethode: Inhaltsanalyse (Anlagen der SPO)	2	2.1 2.2 2.3	erfüllt	***		MRVO §7 Abs. 2 StAkkrVO §7
I.2.8	Die Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten sind in der Studien- und Prüfungsordnung sowie in den Modulbeschreibungen festgehalten. Operationalisierung:	2	2.1 2.2 2.3	erfüllt	***		MRVO §7 Abs. 2 StAkkrVO §7

[‡] Trifft für das Fernstudium nicht zu

	<p>Module / Inhalte (Voraussetzungen ECTS-Vergabe)</p> <p>Messmethode: Inhaltsanalyse (Anlagen der SPO)</p>						
I.2.9	<p>Wesentliche inhaltliche Zusammenhänge mit weiteren Modulen desselben Studiengangs und ggf. anderer Studiengänge sind in den Studiendokumenten festgehalten.</p> <p>Operationalisierung: Module / Inhalte (Zusammenhänge mit anderen Modulen)</p> <p>Messmethode: Inhaltsanalyse (Anlagen der SPO)</p>	2	2.1 2.2 2.3	erfüllt	***		MRVO §7 Abs 3, StAkkrVO §7
I.2.10	<p>Die Inhalte eines Moduls sind so zu bemessen, dass sie i.d.R. innerhalb eines Semesters oder zwei aufeinander folgenden Semestern vermittelt werden können; in besonders begründeten Fällen kann sich ein Modul auch über mehr als zwei Semester erstrecken. In diesen Fällen ist die Bearbeitung in der Regel frei wählbar. In der Studien- und Prüfungsordnung wird auf die Besonderheiten dieser Module hingewiesen.</p> <p>Operationalisierung: Module / Inhalte (Umfang)</p> <p>Messmethode: Inhaltsanalyse (Studien- und Prüfungsordnung, Anlagen der SPO)</p>	2	2.1 2.2 2.3	erfüllt	***		MRVO §7 Abs 1 StAkkrVO §7 Hochschule Macromedia
I.2.11	<p>Bei Modulen, die sich über mehrere Semester erstrecken,</p>	2	2.1 2.2	Trifft nicht zu	***		MRVO §7, Abs. 1 (in der Begründung)

	<p>wird eine transparente Binnenstrukturierung des Studiengangs gewährleistet und es wird sichergestellt, dass kein mobilitätshindernder Effekt entsteht oder diesem durch geeignete Maßnahmen ausgeglichen wird.</p> <p>Operationalisierung: Module / Inhalte (Studierbarkeit)</p> <p>Messmethode: Inhaltsanalyse (Anlagen der SPO)</p>		2.3				
--	--	--	-----	--	--	--	--

I.3) Umfassende Dokumentation der Studiengänge, und ein schlüssiges Studiengangskonzept, das sich an den Qualifikationszielen orientiert

Nr.	Prüfkriterium	Kernbereich	Kernprozess	erfüllt/nicht erfüllt	Folge (nicht erfüllt)	Kommentar	Quelle
I.3.1	<p>Das Studiengangskonzept orientiert sich an den Qualifikationszielen, die fachliche und überfachliche Aspekte umfassen und die sich auf die Bereiche wie wissenschaftliche oder künstlerische Befähigung, eine qualifizierte Erwerbstätigkeit aufzunehmen, Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement und Persönlichkeitsentwicklung beziehen.</p> <p>Operationalisierung: Studiengangsziele / Qualifikationsziele</p> <p>Messmethode: Inhaltsanalyse (Studien- und Prüfungsordnung, Anlagen der SPO)</p>	2	2.1 2.2 2.3	erfüllt	***		AR 2.1 AR 2.3 MRVO §11, §12
I.3.2	Die Dokumentation der Studiengänge besteht i.d.R. aus Modulbeschreibungen,	2	2.1 2.2 2.3	erfüllt	***		AR 2.8

	<p>Modulplänen, Studien- und Prüfungsordnungen.</p> <p>Operationalisierung: Dokumente (Modulbeschreibung, Modulplan, SPO)</p> <p>Messmethode: Inhaltsanalyse (Studien- und Prüfungsordnung, Anlagen der SPO)</p>						
I.3.3	<p>Das Studiengangskonzept umfasst vielfältige, an die jeweilige Fachkultur und das Studienformat angepasste Lehr- und Lernformen sowie gegebenenfalls Praxisanteile.</p> <p>(unter anderem Vorlesungen, Seminare, Übungen, Kolloquien, Praktika, Workshops, Projekte, Tutorien. Im Fernstudium - Online-Kurse, Projekte, Tutorien.)</p> <p>Operationalisierung: Modulplan / Lehrformate (Vielfalt)</p> <p>Messmethode: Inhaltsanalyse (Anlagen der SPO)</p>	2	2.1 2.2 2.3	erfüllt	***		MRVO §12 Abs 1, StAkkrVO §12
I.3.4	<p>Die Prüfungsleistungen sind so abgestimmt, dass die Studierbarkeit in der Regelstudienzeit gewährleistet ist.</p> <p>Operationalisierung: Modulplan / Inhalte (Studierbarkeit)</p> <p>Messmethode: Inhaltsanalyse (Anlagen der SPO)</p>	2	2.1 2.2 2.3	erfüllt	***		MRVO §12 Abs 5 StAkkrVO §12

(1.4) Konzeptionelle Einordnung des Studiengangs in das Studiensystem

Nr.	Prüfkriterium	Kernbereich	Kernprozess	erfüllt/nicht erfüllt	Folge (nicht erfüllt)	Kommentar	Quelle
-----	---------------	-------------	-------------	-----------------------	-----------------------	-----------	--------

I.4.1	<p>Der Studiengang entspricht:</p> <ul style="list-style-type: none"> - der Anforderung es Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse vom 21.04.2005 in der jeweils gültigen Fassung - den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben vom 10.10.2003 in der jeweils gültigen Fassung - landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor-und Masterstudiengängen. <p>Operationalisierung: Modulplan / Inhalte (Anforderungen)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Messmethode: Inhaltsanalyse (Anlagen der SPO) 	2	2.1 2.2 2.3	erfüllt	***		AR 2.2 HQR KMK LHG
-------	--	---	-------------------	---------	-----	--	-----------------------------

(I.5) International anerkannte Abschlussarten

Nr.	Prüfkriterium	Kernbereich	Kernprozess	erfüllt/nicht erfüllt	Folge (nicht erfüllt)	Kommentar	Quelle
I.5.1	<p>Der Bachelor- bzw. Masterstudiengang schließt je nach Einordnung des Studiengangs in eine der Fächergruppen laut MRVO mit dem der Fächergruppe entsprechenden Bachelor-/Master Abschluss ab.</p> <p>Operationalisierung: Modulplan / Inhalte (Anforderungen)</p> <p>Messmethode: Inhaltsanalyse (Studien- und Prüfungsordnung)</p>	2	2.1 2.2 2.3	erfüllt	***		MRVO §6, Abs 2 StAkkVO §6
I.5.2	<p>Auskunft über das dem Abschluss zugrunde liegende Studium im</p>	2	2.1 2.2	erfüllt	**		MRVO §6, Abs 4 StAkkVO § 6

	<p>Einzelnen erteilt das Diploma Supplement, das Bestandteil jedes Abschlusszeugnisses ist.</p> <p>Operationalisierung: Diploma Supplement / Inhalte (Studium)</p> <p>Messmethode: Inhaltsanalyse (Studien- und Prüfungsordnung)</p>		2.3				
--	--	--	-----	--	--	--	--

(I.6) Überprüfbarkeit der Qualifikationsziele

Nr.	Prüfkriterium	Kernbereich	Kernprozess	erfüllt/nicht erfüllt	Folge (nicht erfüllt)	Kommentar	Quelle
I.6.1	<p>Jedes Modul schließt i.d.R. mit einer das gesamte Modul umfassenden Prüfungsleistung (benotet/nicht benotet) ab, die dazu dient festzustellen, ob die formulierten Qualifikationsziele erreicht wurden.</p> <p>Operationalisierung: Modulplan / Inhalte (Prüfung)</p> <p>Messmethode: Inhaltsanalyse (Anlagen der SPO)</p>	2	2.1 2.2 2.3	erfüllt	***		AR 2.5, MRVO § 8
I.6.2	<p>Die Prüfungen sind modulbezogen sowie wissens- und kompetenzorientiert.</p> <p>Operationalisierung: Modulplan / Inhalte (Prüfung)</p> <p>Messmethode: Inhaltsanalyse (Anlagen der SPO)</p>	2	2.1 2.2 2.3	erfüllt	***		AR 2.5 MRVO §12 Abs 4
I.6.3	<p>Die jeweilige Studien- und Prüfungsordnung wird einer Rechtsprüfung unterzogen</p> <p>Operationalisierung: SPO / geprüft</p>	2	2.1 2.2 2.3	erfüllt	***		AR 2.5

	Messmethode: Beobachtung						
--	------------------------------------	--	--	--	--	--	--

(I.7) Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit

Nr.	Prüfkriterium	Kernbereich	Kernprozess	erfüllt/nicht erfüllt	Folge (nicht erfüllt)	Kommentar	Quelle
I.7.1	Die Umsetzung der Konzepte der Hochschule zur Geschlechtergerechtigkeit und zur Förderung der Chancengleichheit von Studierenden in besonderen Lebenslagen wie beispielweise Studierende mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen, Studierende mit Kindern, ausländische Studierende, Studierende mit Migrationshintergrund wird auf der Ebene des Studiengangs gewährleistet. Operationalisierung: Modulplan / Inhalte (Chancengleichheit) Messmethode: Inhaltsanalyse	2	2.1 2.2 2.3	erfüllt	***		AR 2.11 MRVO §15, StAkkrVO §15

(I.8) Adäquate personelle, sächliche, räumliche und technische Ausstattung

Nr.	Prüfkriterium	Kernbereich	Kernprozess	erfüllt/nicht erfüllt	Folge (nicht erfüllt)	Kommentar	Quelle
I.8.1	Die adäquate Durchführung der Studiengänge auf der Basis von qualitativ und quantitativ hinreichenden personellen Ressourcen sowie Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung sowie quantitativen und qualitativen sächlichen räumlichen	2	2.1 2.2 2.3	erfüllt	***		AR 2.7 MRVO §12, Abs. 3, Abs 2 ESG 1.6

	bzw. technischen Ausstattung ist gewährleistet. Operationalisierung: Modulplan / Inhalte (Durchführbarkeit) Messmethode: Befragung (Direktorinnen); monatliche Quotenliste pro Campus						
--	---	--	--	--	--	--	--

(I.9) Transparente Dokumentation von Kooperationen in Studiengängen

Nr.	Prüfkriterium	Kernbereich	Kernprozess	erfüllt/nicht erfüllt	Folge (nicht erfüllt)	Kommentar	Quelle
I.9.1	Umfang und Art den Studiengang betreffenden Kooperationen mit anderen Hochschulen, Unternehmen und sonstigen Einrichtungen sind beschrieben und die der Kooperation zu Grunde liegenden Vereinbarungen dokumentiert. Operationalisierung: Modulplan / Inhalte (Kooperationen) Messmethode: Inhaltsanalyse (Studien- und Prüfungsordnung)	2	2.1 2.2 2.3	Trifft nicht zu	***		AR 2.6 MRVO §20

(I.10) Landesspezifische Hochschulgesetzgebungen zur Studienstruktur, inkl. Satzungen und Ordnungen

Nr.	Prüfkriterium	Kernbereich	Kernprozess	erfüllt/nicht erfüllt	Folge (nicht erfüllt)	Kommentar	Quelle
I.10.1	Die Regelstudienzeit der Bachelorstudiengänge erstreckt sich mindestens über einen Zeitraum von 6 Semestern, 7 Semestern und höchstens über einen Zeitraum von 8 Semestern und	2	2.1 2.2 2.3	erfüllt	***		MRVO §3 Abs 2, StAkkVO §3 LHG §29 HQR

	<p>umfassen dementsprechend 180, 210 oder 240 Leistungspunkte (ECTS).</p> <p>Operationalisierung: SPO / Inhalte (ECTS)</p> <p>Messmethode: Inhaltsanalyse (Studien- und Prüfungsordnung, Anlagen der SPO)</p>						
I.10.2	<p>Die Regelstudienzeit der Masterstudiengänge erstreckt sich mindestens über einen Zeitraum von 2 Semestern, 3 Semestern und höchstens über einen Zeitraum von 4 Semestern und umfassen mindestens 60 und maximal 120 Leistungspunkte (ECTS). Ausnahmen sind nachvollziehbar begründet.</p> <p>Operationalisierung: SPO / Inhalte (ECTS)</p> <p>Messmethode: Inhaltsanalyse (Studien- und Prüfungsordnung, Anlagen der SPO)</p>	2	2.1 2.2 2.3	Trifft nicht zu	***		MRVO §3 Abs. 2 StAkkrVO §3 LHG §29 HQR
I.10.3	<p>Bei gestuften Studiengängen, die zu einem Bachelorabschluss und einem konsekutiven Masterabschluss führen, beträgt die Gesamtregelstudienzeit höchstens fünf Jahre. Darüberhinausgehende Regelstudienzeiten dürfen in besonders begründeten Fällen festgesetzt werden.</p> <p>Operationalisierung: SPO / Inhalte (Studiendauer)</p> <p>Messmethode: Inhaltsanalyse</p>	2	2.1 2.2 2.3	Trifft nicht zu	***		LHG §29

	(Studien- und Prüfungsordnung, Anlagen der SPO)						
--	---	--	--	--	--	--	--

(I.11) Landesspezifische Zugangsvoraussetzungen

Nr.	Prüfkriterium	Kernbereich	Kernprozess	erfüllt/nicht erfüllt	Folge (nicht erfüllt)	Kommentar	Quelle
I.11.1	Die allgemeine Zugangsberechtigung für einen Bachelorstudiengang ist die Hochschulzugangsberechtigung. Operationalisierung: SPO / Inhalte (Zugangsberechtigung) Messmethode: Inhaltsanalyse (Studien- und Prüfungsordnung)	2	2.1 2.2 2.3	erfüllt	***		LHG §58
I.11.2	Die allgemeine Zugangsberechtigung für einen Masterstudiengang ist ein erster berufsqualifizierender Hochschulabschluss oder ein gleichwertiger Abschluss. Operationalisierung: SPO / Inhalte (Zugangsberechtigung) Messmethode: Inhaltsanalyse (Studien- und Prüfungsordnung)	2	2.1 2.2 2.3	Trifft nicht zu	***		MRVO § 5, LHG §59 Abs 1
I.11.3	Bei fachspezifischen Zugangsvoraussetzungen kann die Hochschule die erfolgreiche Teilnahme an einer	2	2.1 2.2 2.3	Trifft nicht zu	***		LHG § 58 Abs 4

	Aufnahmeprüfung verlangen. Operationalisierung: SPO / Inhalte (Zugangsberechtigung) Messmethode: Inhaltsanalyse (Studien- und Prüfungsordnung)						
I.11.4	<u>Weiterbildende Masterstudiengänge</u> setzen einen ersten Hochschulabschluss oder einen gleichwertigen Abschluss und eine qualifizierte berufspraktische Erfahrung von i. d. R. mindestens einem Jahr voraus. Operationalisierung: SPO / Inhalte (Zugangsberechtigung) Messmethode: Inhaltsanalyse (Studien- und Prüfungsordnung)	2	2.1 2.2 2.3	Trifft nicht zu	***		LHG §59 Abs 2 MRVO §5 Abs 1 StAkkVO §5, Abs. 1
I.11.5	Weitere, spezielle Zugangsberechtigungen können von der Hochschule durch Satzungen festgelegt werden. Operationalisierung: SPO / Inhalte (Zugangsberechtigung) Messmethode: Inhaltsanalyse (Studien- und Prüfungsordnung)	2	2.1 2.2 2.3	erfüllt	***		LHG §58 Abs 7

(I.12) Landesspezifische Anforderungen zu Prüfungsleistungen

Nr.	Prüfkriterium	Kernbereich	Kernprozess	erfüllt/nicht erfüllt	Folge (nicht erfüllt)	Kommentar	Quelle
I.12.1	Die Prüfungsanforderungen und das Prüfungsverfahren, insbesondere die	2	2.1 2.2 2.3	erfüllt	***		LHG §32

	<p>Regelstudienzeit, die Prüferberechtigung, die Bewertung von Prüfungsleistungen, die Voraussetzung für die Zulassung zur Prüfung, die Wiederholung der Prüfung, das Verfahren zur Anrechnung von Kompetenzen werden durch die Prüfungsordnung geregelt.</p> <p>Operationalisierung: SPO / Inhalte (Prüfungen)</p> <p>Messmethode: Inhaltsanalyse (Studien- und Prüfungsordnung)</p>						
--	---	--	--	--	--	--	--

(I.13) Qualifikation des Lehrpersonals nach Landesvorgabe

Nr.	Prüfkriterium	Kernbereich	Kernprozess	erfüllt/nicht erfüllt	Folge (nicht erfüllt)	Kommentar	Quelle
I.13.1	<p>Das Erfüllen der Einstellungsvoraussetzungen für Professoren und Professorinnen, solche wie ein abgeschlossenes Hochschulstudium, pädagogische Eignung, besondere Befähigung zu wissenschaftlicher und/oder künstlerischer Arbeit, zusätzliche wissenschaftliche und/oder künstlerische Leistungen, sowie der Lehrbeauftragten wird sichergestellt.</p> <p>Operationalisierung: Bewerber (Qualifikation)</p> <p>Messmethode: Inhaltsanalyse (Berufungsordnung), monatliche Quotenliste pro Campus, Überprüfung der</p>	1 2	1.1 2.1 2.2 2.3	erfüllt	***		LHG §47 LHG §56

	Prüfungsberechtigung von Lehrbeauftragten bei Vergabe des Lehrauftrags						
--	--	--	--	--	--	--	--

(I.14) Qualitätssicherung und Weiterentwicklung von Studiengängen

Nr.	Prüfkriterium	Kernbereich	Kernprozess	erfüllt/nicht erfüllt	Folge (nicht erfüllt)	Kommentar	Quelle
I.14.1	<p>Ergebnisse des hochschulinternen Qualitätsmanagements sowie externer Bewertung der Studiengänge werden bei den Weiterentwicklungen des Studienganges berücksichtigt.</p> <p>Operationalisierung: Evaluierung / Ergebnisse</p> <p>Messmethode: Befragung (Lehrevaluation, Alumni- und Absolventenevaluation, hochschulexterne wissenschaftliche Begutachtung, externe Studierendenexpertise (QEM-Ausschuss), LVK), Notenfeststellungskonferenzen</p>	2 3	2.1 2.2 2.3 3.3 3.4	Trifft nicht zu	***		AR 2.9 MRVO §14 MRVO §18, Abs 1
I.14.2	<p>Die Ergebnisse der Evaluierungen sowie die umgesetzten Maßnahmen werden unter Beachtung des Datenschutzes veröffentlicht.</p> <p>Operationalisierung: Evaluierung / Bericht</p> <p>Messmethode: Beobachtung Evaluationsbericht, Akkreditierungsbericht.</p>	3	3.3 3.4	Trifft nicht zu	***		MRVO §14 MRVO §18, Abs 4

(I.15) Studiengänge mit besonderem Profilanspruch

Nr.	Prüfkriterium	Kernbereich	Kernprozess	erfüllt/nicht erfüllt	Folge (nicht erfüllt)	Kommentar	Quelle
-----	---------------	-------------	-------------	-----------------------	-----------------------	-----------	--------

				nicht erfüllt	erfüllt)		
I.15.1	<p>Für die Studiengänge mit besonderen Profilanprüchen gelten alle Kriterien und Verfahrensregeln, die für die Akkreditierung von Studiengängen gelten, unter Berücksichtigung von besonderen Anforderungen.</p> <p>Operationalisierung: Prüfkriterien / Inhalte (Akkreditierung)</p> <p>Messmethode: Fernstudium Didaktisches Konzept, Inhaltanalyse (Studiengangunterlagen)</p>	2	2.1 2.2 2.3	Trifft nicht zu	***		AR 2.10 (s. Handreichung der AG „Studiengänge mit besonderen Profilananspruch“)
I.15.2	<p>Die Gesamtbelastung der Studienplangestaltung mit Theorie- und Praxisanteilen im Dualem Studium ist adäquat.</p> <p>Operationalisierung: Modulplan / Inhalte (Kooperationen)</p> <p>Messmethode: Externe Expertenbefragung (Gutachten)</p>	2	2.1 2.2 2.3	Trifft nicht zu	***		
I.15.3	<p>Die Kooperationsbeziehung zwischen den Lernorten ist verlässlich gestaltet: die jeweiligen Verantwortlichen und Betreuer sind klar benannt und die Rechte und Pflichten von Hochschule und dualem Praxispartner sind vertraglich vereinbart? Es sind gemeinsame Gremien etabliert.</p> <p>Operationalisierung:</p>	2	2.1 2.2 2.3	Trifft nicht zu	***		

	<p>Verträge / Inhalte (Kooperationen)</p> <p>Messmethode: Inhaltsanalyse (Verträge)</p>						
I.15.4	<p>Die fachliche Betreuung und Beratung der Studierenden sind an allen Lernorten gesichert. (Gewährleistung einer angemessenen persönlichen, fachlichen und sächlichen Ausstattung an allen Lernorten)</p> <p>Operationalisierung: Modulplan / Inhalte (Durchführbarkeit)</p> <p>Messmethode: Externe Expertenbefragung (Direktor:innen)</p>	2	2.1 2.2 2.3	Trifft nicht zu	***		
I.15.5	<p>Es ist zwischen dem Praxispartner und der/dem dual Studierenden ein Vertrag vorgesehen, dessen Art abhängig von der jeweiligen Studienform ist. (Darin sind mindestens folgende Aspekte geregelt: Rechte und Pflichten der beteiligten Partner, Vergütung, Bereitstellung der erforderlichen Ausbildungsmittel, Freistellungsregelungen, Urlaubsanspruch, Arbeitszeit, Vertragsdauer, Geheimhaltungsklausel, Probezeit, Vertragsbeendigung, Zeugnispflicht, Regelung zur etwaigen Übernahme von Studiengebühren.)</p> <p>Operationalisierung: Verträge / Inhalte (siehe PK)</p>	2	2.1 2.2 2.3	Trifft nicht zu	***		

	Messmethode: Inhaltsanalyse (Verträge)						
I.15.6	Die Verfahren zur Auswahl der dual Studierenden werden unter den Kooperationspartnern abgestimmt. Die Zugangsvoraussetzungen sind festgelegt. (Zulassung von Berufstätigen, ohne Hochschulzugangsberechtigung; Regeln zur Anerkennung außerhochschulisch erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen) Operationalisierung: SPO / Inhalte (Zulassung) Messmethode: Inhaltsanalyse (Studien- und Prüfungsordnung)	2	2.1 2.2 2.3	Trifft nicht zu	***		
I.15.7	Die Theorie- und Praxisphasen an den beteiligten Lernorten sind curricular und systematisch miteinander verzahnt, d.h. sie sind inhaltlich aufeinander bezogen und adäquat zeitlich aufeinander abgestimmt. Operationalisierung: Modulplan / Inhalte (Durchführbarkeit) Messmethode: Externe Expertenbefragung (Gutachten)	2	2.1 2.2 2.3	Trifft nicht zu	***		
I.15.8	Die inhaltliche Verzahnung ist in den Studiengangunterlagen (Modulplan, Curriculum, Studien- und Prüfungsordnung) verankert. Operationalisierung:	2	2.1 2.2 2.3	Trifft nicht zu	***		

	<p>Modulplan / Inhalte (Verzahnung)</p> <p>Messmethode: Externe Expertenbefragung (Gutachten)</p>						
I.15.9	<p>Die Anforderungen an die Studierenden sind aus den Studiengangunterlagen ersichtlich.</p> <p>Operationalisierung: Modulplan / Inhalte (Anforderungen)</p> <p>Messmethode: Externe Expertenbefragung (Gutachten)</p>	2	2.1 2.2 2.3	Trifft nicht zu	***		
I.15.10	<p>Die Praxisphasen sind geeignet beschrieben. Die Lern- und Arbeitsbedingungen sind adäquat angelegt.</p> <p>Operationalisierung: Modulplan / Inhalte (Praxisphasen)</p> <p>Messmethode: Externe Expertenbefragung (Gutachten)</p>	2	2.1 2.2 2.3	Trifft nicht zu	***		
I.15.11	<p>Die Beschäftigungsperspektiven sind im Studiengangskonzept dargestellt. Der duale Studiengang vermittelt berufspraktische Kompetenzen, welche dem bestehenden Arbeitsmarktbedarf entsprechen.</p> <p>Operationalisierung: Modulplan / Inhalte (Lernziele)</p> <p>Messmethode: Externe Expertenbefragung (Gutachten)</p>	2	2.1 2.2 2.3	Trifft nicht zu	***		
I.15.12	<p>Die Qualifikationsziele lassen sich in den betrieblichen Lernphasen erreichen</p>	2	2.1 2.2 2.3	Trifft nicht zu	***		

	Operationalisierung: Modulplan / Inhalte (Lernziele) Messmethode: Externe Expertenbefragung (Gutachten)						
I.15.13	Eine qualitative kontinuierliche Überprüfung der Praxisphasen ist als Teil des gesamten Curriculums vorgesehen. Operationalisierung: Richtlinien / Evaluierung Messmethode: Inhaltsanalyse Richtlinien Evaluierung	3	3.3 3.4	Trifft nicht zu	***		
I.15.14	Die außerordentlich hohen Anforderungen eines dualen Studiums werden den potentiellen Studierenden deutlich und frühzeitig kommuniziert. (Homepage, Informationsmaterial, Dokumentation/Inform ation/Beratung) Operationalisierung: Vertriebsunterlagen / Anforderungen Messmethode: Inhaltsanalyse Vertriebsunterlagen	2	2.1 2.2 2.3	Trifft nicht zu	***		

2. Prüfkriterien für hochschuleigene Qualitätsziele

(II.1) Konsequente Kompetenzorientierung auf Ebene der Curricula sowie Module

Nr.	Prüfkriterium	Kernbereich	Kernprozess	erfüllt/ nicht erfüllt	Folge (nicht erfüllt)	Kommentar	
II.1.1	Die Curricula aller Studiengänge weisen modulübergreifende Studiengangziele aus, die das Leitbild der	2	2.1 2.2 2.3	erfüllt	***		

	<p>Hochschule aufgreifen und Studiengänge bzw. -richtungen spezifisch adressieren.</p> <p>Operationalisierung: Inhaltliche Abbildung des Leitbilds der Hochschule durch die Studiengangziele: Ein wesentlicher Teil der Leitbildkomponenten wird durch die Studiengangziele oder Teilaspekten davon adressiert. Messmethode bleibt</p> <p>Messmethode: Vergleichende Inhaltsanalyse</p>						
II.1.2	<p>Alle Module eines Studiengangs weisen neben den Inhalten in angemessenem Umfang verschiedene Modullernziele aus, die jeweils das zu erreichende Kompetenzniveau spezifizieren.</p> <p>Operationalisierung: Modulplan / Inhalte (Mindestens fünf Lernziele mit Kompetenzniveau pro Modul)</p> <p>Messmethode: Inhaltsanalyse (Anlagen der SPO)</p>	2	2.1 2.2 2.3	erfüllt	***		
II.1.3	<p>Alle Module eines Studiengangs weisen strukturiert aus, in welchem Umfang Sie über die einzelnen Modullernziele hinaus die verschiedenen Kompetenzarten sowie die Studiengangziele adressieren.</p> <p>Operationalisierung: Modulplan / Inhalte (Rating der Bedeutung jeder einzelnen Kompetenzart innerhalb jedes Moduls vorhanden)</p>	2	2.1 2.2 2.3	erfüllt	***		

	<p>Messmethode: Inhaltsanalyse (Anlagen der SPO)</p> <p>Operationalisierung: Modulplan / Inhalte (Rating des Beitrags jedes Moduls für sämtliche Studiengangziele vorhanden)</p> <p>Messmethode: Inhaltsanalyse (Anlagen der SPO)</p>						
II.1.4	<p>Die Prüfungsformen der Module sind den Lernzielen des Moduls in ihrer Gesamtheit adäquat und im Curriculum ausgewogen eingesetzt.</p> <p>Operationalisierung: Module mit Schwerpunkt auf Kompetenzniveaus 1-3 werden überwiegend (mindestens 50%) mit Klausuren geprüft</p> <p>Messmethode: Inhaltsanalyse (Modulbeschreibung)</p> <p>Operationalisierung: Module mit Schwerpunkt auf Kompetenzniveaus 4-6 werden überwiegend (mindestens 50 %) mit Projektarbeiten oder mündlichen Prüfungen geprüft</p> <p>Messmethode: Inhaltsanalyse (Modulbeschreibung)</p>	2	2.1 2.2 2.3	erfüllt	**		
II.1.5	<p>Die Lehrformate sind entsprechend den Lernzielen und den Prüfungsformen der Module adäquat gewählt und in ihrer Gesamtheit im Curriculum ausgewogen eingesetzt und ermöglichen dadurch verschiedene</p>	2	2.1 2.2 2.3	erfüllt	**		

	<p>Lernprozesse und – wege.</p> <p>Operationalisierung:</p> <p>Module mit Schwerpunkt auf Kompetenzniveaus 1-3 in vorwiegender Kombination mit der Prüfungsform Klausur werden überwiegend (mindestens 50%) mit dem Lehrformat Vorlesung bzw. Vorlesung + Übung geplant.</p> <p>Module mit Schwerpunkt auf Kompetenzniveaus 4-6 in Kombination mit den Prüfungsformen Projektarbeit oder mündliche Prüfung werden überwiegend (mindestens 50%) mit den Lehrformaten Seminar oder Workshop geplant.</p> <p>Anteil der Lehrformate Vorlesung, Seminar, Übung, Workshop je Studiengang bzw. Studienrichtung = min. 15%</p> <p>Messmethode: Inhaltsanalyse (Modulhandbuch und Studienablaufplan)</p>						
II.1.6	<p>Die Studierenden erzielen angemessene Leistungen in den Modulprüfungen.</p> <p>Operationalisierung: Durchschnittliche Punktzahl: 75 Punkte</p> <p>Messmethode: Inhaltsanalyse (Prüfungen)</p>	3	3.1	Trifft nicht zu	*		
II.1.7	<p>Die Module werden hinsichtlich der inhaltlichen Ausgestaltung positiv evaluiert.</p> <p>Operationalisierung: Durchschnittliche Note auf Frage: „Und wie</p>	3	3.1	Trifft nicht zu	*		

	beurteilen Sie den Kurs insgesamt?“ < 2,5 Messmethode: Befragung (Lehrevaluierung)						
II.1.8	An der Hochschule Macromedia sind mindestens 25 ECTS für Studiengangübergreifende Schlüsselqualifikationsmodule vorgesehen. Operationalisierung: Summe der ECTS von studiengangübergreifenden Modulen in jedem Studiengang, die Schlüsselqualifikationen vermitteln > 25. Messmethode: Inhaltsanalyse (Anlagen der SPO)	2	2.1 2.2 2.3	erfüllt	**		
II.1.9	An der Hochschule Macromedia sind i.d.R. mindestens 30 ECTS für Wahlpflichtmodule vorgesehen. Operationalisierung: Summe der ECTS von Modulen in jedem Studiengang, die gegen andere Wahlmodule ausgetauscht werden können >= 30 Messmethode: Inhaltsanalyse (Anlagen der SPO)	2	2.1 2.2 2.3	erfüllt	***		

(II.2) Studierbarkeit und zeitgemäße „Study Experience“ durch Serviceorientierung

Nr.	Prüfkriterium	Kernbereich	Kernprozess	erfüllt/ nicht erfüllt	Folge (nicht erfüllt)	Kommentar	
II.2.1	Das Verhältnis von Präsenzlehre und Selbststudienzeit im Präsenzstudium sowie das Verhältnis von Online-Lehre, begleitenden Tutorien bzw. Selbststudienzeit	2	2.1 2.2 2.3	erfüllt	**		

	<p>im Fernstudium ist dem Studiengang insgesamt sowie dem Modul mit seinem spezifischen Lehrformat adäquat.</p> <p>Operationalisierung</p> <p>2 SWS Module: 30 LVS zu 120 SSZ</p> <p>3 SWS-Modulen: 45 LVS zu 105 SSZ</p> <p>Messmethode: Inhaltsanalyse (Modulplan)</p>						
II.2.2	<p>Berücksichtigung unterschiedlicher Medienerfahrung und –kenntnisse</p> <p>Operationalisierung:</p> <p>Für den Zugang zu Lehrinhalten sind keine speziellen Kenntnisse oder Erfahrungen mit bestimmten Medienarten oder -technologien erforderlich</p> <p>Messmethode: Inhaltsanalyse (Modulhandbuch und Studienablaufplan)</p>	2	2.1 2.2 2.3	erfüllt	***		
II.2.3	<p>Die angebotenen Module sind organisatorisch so abgestimmt, dass deren Studierbarkeit gewährleistet ist.</p> <p>Operationalisierung: Modulplan / Inhalte (Studierbarkeit)</p> <p>Messmethode: Externe Expertenbefragung (Gutachten)</p>	2	2.1 2.2 2.3	erfüllt	***		MRVO §12 Abs. 5 StAkkrVO §12 AR 2.4
II.2.4	<p>Das Studium wird in angemessener Zeit absolviert.</p> <p>Operationalisierung: Anteil der Studierenden, die ihr Studium innerhalb der</p>	3	3.2	Trifft nicht zu	**		

	<p>Regelstudienzeit abschließen > 75 %</p> <p>Messmethode: Beobachtung (Interne IT-Systeme)</p> <p>Dokumentation: Akademischer Bericht</p>						
II.2.5	<p>Die Exmatrikulationsraten (prüfungsrechtliche und akademische) sind angemessen.</p> <p>Operationalisierung (BA): Anteil der Studierenden, die ihr Studium abbrechen < 30 %</p> <p>Operationalisierung (MA): Anteil der Studierenden, die ihr Studium abbrechen < 10 %</p> <p>Messmethode: Beobachtung (Interne IT-Systeme)</p> <p>Dokumentation: Akademischer Bericht</p>	3	3.2	Trifft nicht zu	**		
II.2.6	<p>Die Lehrenden in den Modulen werden positiv evaluiert.</p> <p>Operationalisierung: Durchschnittliche Note auf Frage: „Und wie beurteilen Sie den Dozenten insgesamt?“ < 2,5</p> <p>Messmethode: Befragung (Lehrevaluierung)</p> <p>Dokumentation: Evaluierungsgesamtbericht</p>	3	3.1	Trifft nicht zu	*		
II.2.7	<p>Die Module werden hinsichtlich der Fachdidaktik positiv evaluiert.</p> <p>Operationalisierung: Zustimmung zur Aussage: „Die Kursinhalte waren lehrreich“ > 2,5</p>	3	3.1	Trifft nicht zu	*		

	<p>Messmethode: Befragung (Lehrevaluierung)</p> <p>Dokumentation: Evaluierungsgesamtbericht</p>						
II.2.8	<p>Die begleitenden Services werden positiv evaluiert.</p> <p>Operationalisierung: Durchschnittliche Note auf Frage „Wie beurteilen Sie unsere Verwaltung & Services insgesamt?“ < 2,5</p> <p>Messmethode: Befragung (Verwaltungsevaluierung)</p> <p>Dokumentation: Evaluierungsgesamtbericht</p>	3	3.1	Trifft nicht zu	*		
II.2.9	<p>Die technische Ausstattung der Hochschule wird positiv empfunden.</p> <p>Die Räumliche Ausstattung der Hochschule für Präsenzlehre wird positiv empfunden</p> <p>Operationalisierung: Durchschnittliche Zustimmung zur räumlichen Ausstattung (Index >2,5)</p> <p>Messmethode: Befragung (Verwaltungsevaluierung)</p> <p>Dokumentation: Evaluierungsgesamtbericht</p>	3	3.1	Trifft nicht zu	*		
II.2.10	<p>Für den Studiengang ist eine verantwortliche Person ausgewiesen (Leiter:in eines Studiengangs).</p> <p>Operationalisierung: siehe Ziel</p> <p>Messmethode: Dokumentation seitens</p>	4/2	4/2.1	erfüllt	*		

	HR-Funktionenübersicht						
II.2.11	<p>Der Studiengang ist durch das Campusmanagementsystem der Hochschule Macromedia bzw. der Fernstudienprogramme verwaltbar.</p> <p>Operationalisierung: Dekan:in für Fernstudienprogramme ist mit Zuständigkeiten für technische Programme und zuständige Personen vertraut.</p> <p>Messmethode: Beobachtung (Fakultätsprotokolle bzw. Protokolle überregionale Fakultätsmeetings für Fernstudienprogramme)</p>	4	4	Trifft nicht zu	*		

(II.3) Studiengangadäquate Wissenschaftsorientierung bzw. freie Kunstausbübung

Nr.	Prüfkriterium	Kernbereich	Kernprozess	erfüllt/nicht erfüllt	Folge (nicht erfüllt)	Kommentar	
II.3.1	<p>Die Studierenden empfehlen die Hochschule weiter.</p> <p>Operationalisierung: Net Promoter Score (NPS) > -20</p> <p>Messmethode: Befragung (Verwaltungsevaluation)</p> <p>Dokumentation: Evaluierungsgesambericht</p>	3	3.1 3.2	Trifft nicht zu	*		
II.3.2	<p>Modullernziele nehmen explizit Bezug zu wissenschaftlichen Aspekten bzw. zu Aspekten der freien Kunstausbübung.</p> <p>Operationalisierung: Durchschnittliches Rating der Bedeutung</p>	2	2.1 2.2 2.3	erfüllt	**		

	<p>der Kompetenzart „Fachkompetenz: wissenschaftlich“ über alle Module > 3</p> <p>Operationalisierung: Durchschnittliches Rating der Bedeutung der Kompetenzart „Methodenkompetenz: wissenschaftlich“ über alle Module > 3</p> <p>Messmethode: Inhaltsanalyse (Modulhandbuch)</p> <p>Dokumentation: Evaluierungsgesamtbericht</p>						
II.3.3	<p>Modulinhalte antizipieren aktuelle wissenschaftliche bzw. künstlerische Entwicklungen.</p> <p>Operationalisierung: Professionelle Beurteilung der wissenschaftlichen bzw. künstlerischen Modulinhalte als mindestens „eher zeitgemäß“</p> <p>Messmethode: Externe Expertenbefragung</p>	2	2.1 2.2 2.3	erfüllt	**		
II.3.4	<p>Absolvent:innen interessieren sich in angemessenem Umfang dafür, sich hinsichtlich Wissenschaft bzw. freier Kunstausübung akademisch weiter zu entwickeln.</p> <p>Operationalisierung: Interesse an der Aufnahme eines MA-Studiums (oder künstlerischen Weiterentwicklung) bei BA-Absolventen:innen > 50 %</p> <p>Messmethode: Befragung (Absolventenbefragung)</p>	3	3.2	Trifft nicht zu	*		

	Dokumentation: Evaluierungsgesamtbericht						
II.3.5	<p>Curriculare Projekte adressieren in angemessener Weise wissenschaftliche Fragestellungen bzw. Aspekte der freien Kunstausbübung.</p> <p>Operationalisierung: Die Interdisziplinären Projekte werden vom zuständigen local Head of Faculty bzw. Dekan:in für Fernstudienprogramme als mindestens „ansatzweise wissenschaftlich“ bzw. „eher kreativ“ beurteilt.</p> <p>Operationalisierung: Die Orientierungsprojekte werden vom zuständigen local Head of Faculty bzw. Dekan:in für Fernstudienprogramme als mindestens „ansatzweise wissenschaftlich“ bzw. „eher kreativ“ beurteilt.</p> <p>Operationalisierung: Die Fokusprojekte werden vom zuständigen local Head of Faculty als „eher wissenschaftlich“ bzw. „eher kreativ“ beurteilt.</p> <p>Messmethode: Interne Expertenbefragung (HoF)</p> <p>Dokumentation: Evaluierungsgesamtbericht</p>	3	3.2	Trifft nicht zu	**		
II.3.6	<p>Studierende beteiligen sich im angemessenen Umfang an extracurricularen Aktivitäten.</p> <p>Operationalisierung: Studierende beteiligen sich an extracurricularen</p>	3	3.2	Trifft nicht zu	*		

	<p>Forschungsaktivitäten bzw. Projekten der freien Kunstausübung</p> <p>Messmethode: <u>Inhaltsanalyse</u> (Forschungsbericht)</p> <p>Dokumentation: Akademischer Bericht</p>						
II.3.7	<p>Die Infrastrukturen der Standorte inkl „Online Campus“ sowie die die Lehre begleitenden Services unterstützen wissenschaftliches Arbeiten bzw. Kunstausübung.</p> <p>Operationalisierung: Durchschnittliche Zustimmung zur Aussage „Über die Hochschule hatte ich Zugang zu sämtlicher IT, Software etc., die ich für die Erstellung meiner BA-Arbeit benötigt habe“ > 2,5</p> <p>Messmethode: Befragung (Absolventenbefragung)</p> <p>Dokumentation: Evaluierungsgesamtbericht</p>	3	3.2	Trifft nicht zu	**		

(II.4) Berufsbefähigung durch Projektorientierung und strukturelle Kooperationsoptionen

Nr.	Prüfkriterium	Kernbereich	Kernprozess	erfüllt/nicht erfüllt	Folge (nicht erfüllt)	Kommentar	
II.4.1	<p>Modullernziele nehmen explizit Bezug zu berufspraktischen Aspekten den Studiengang bzw. die -richtung betreffend.</p> <p>Operationalisierung: Durchschnittliches Rating der Bedeutung der Kompetenzart „Fachkompetenz: praxisorientiert“ über alle Module > 3</p> <p>Operationalisierung: Durchschnittliches</p>	2	2.1 2.2 2.3	erfüllt	**		

	<p>Rating der Bedeutung der Kompetenzart „Methodenkompetenz: praxisorientiert“ über alle Module > 3</p> <p>Messmethode: Inhaltsanalyse (Anhänge der SPO)</p>						
II.4.2	<p>Modulinhalte antizipieren aktuelle Entwicklungen in den für den Studiengang bzw. die -richtung relevanten Berufsfeldern.</p> <p>Operationalisierung: Professionelle Beurteilung der praktischen Modulinhalte als mindestens „eher zeitgemäß“</p> <p>Messmethode: Externe Expertenbefragung</p>	2	2.1 2.2 2.3	erfüllt	**		
II.4.3	<p>Die Architektur der Studiengänge unterstützt in angemessener Weise Kooperationsprojekte und in allen Studiengängen werden nennenswert in Anzahl und Umfang Kooperationsprojekte durchgeführt.</p> <p>Operationalisierung: Jeder Studierende hat mindestens einmal im Verlauf des Studiums an einem Kooperationsprojekt mitgearbeitet</p> <p>Operationalisierung: Durchschnittliche Zustimmung zur Aussage „Durch die Praxisprojekte an der Macromedia habe ich die Anforderungen der Berufspraxis besser verstanden“ > 2,5</p> <p>Messmethode: Befragung (Absolventenbefragung)</p>	3 2	3.2 2.1 2.2	Trifft nicht zu	**		

	<p>Dokumentation: Evaluierungsgesamtbericht</p>						
II.4.4	<p>Das Pflichtpraxissemester wird positiv bewertet.</p> <p>Operationalisierung: Durchschnittliche Note auf Frage „Wie beurteilen Sie Ihr Pflichtpraxissemester insgesamt?“ < 2,5</p> <p>Messmethode: Befragung (Absolventenbefragung)</p> <p>Dokumentation: Evaluierungsgesamtbericht</p>	3	3.2	Trifft nicht zu	*		
II.4.5	<p>Die Aufnahme einer ordentlichen Berufstätigkeit erfolgt zügig nach Abschluss des Studiums.</p> <p>Operationalisierung: Quote der Absolventen mit Vollzeitstelle 6 Monate nach Abschluss des Studiums $\geq 50\%$. Ausnahme können die Absolventen der künstlerischen Studiengänge bilden.</p> <p>Messmethode: Befragung (Alumnibefragung)</p> <p>Dokumentation: Evaluierungsgesamtbericht</p>	3	3.2	Trifft nicht zu	*		
II.4.6	<p>Die Einstiegsgehälter der Absolvent:innen der Hochschule sind überdurchschnittlich. Eine Ausnahme können hier die künstlerischen Studiengänge bilden.</p> <p>Operationalisierung: Durchschnittliches Einstiegs-Bruttogehalt der BA-Absolvent:innen >2.500€</p>	3	3.2	Trifft nicht zu	*		

	<p>Operationalisierung: Durchschnittliches Einstiegs-Bruttogehalt der MA-Absolvent:innen >3.500€</p> <p>Messmethode: Befragung (Alumnibefragung)</p> <p>Dokumentation: Evaluierungsgesamtbericht</p>						
II.4.7	<p>Die Absolventen und die Absolventinnen weisen überwiegend eine positive Karriereentwicklung auf.</p> <p>Operationalisierung: Mehr als 50 % der Absolvent:innen haben Ihr Gehalt 2 Jahre nach dem Einstieg um mindestens 30 % gesteigert oder haben künstlerische Erfolge, wie Ausstellungen, Konzerte usw. vorzuweisen</p> <p>Messmethode: Befragung (Absolventenbefragung)</p> <p>Dokumentation: Evaluierungsgesamtbericht</p>	3	3.2	Trifft nicht zu	*		

(II.5) Adaptivität an aktuelle Themen und Flexibilität bei Individualisierungsoptionen

Nr.	Prüfkriterium	Kernbereich	Kernprozess	erfüllt/nicht erfüllt	Folge (nicht erfüllt)	Kommentar	
II.5.1	<p>Konkrete Lehrinhalte inkl. Lehrmaterialien bzw. Literatur und Lernziele der Module werden kontinuierlich hinsichtlich der Eignung angesichts aktueller Entwicklungen in Wissenschaft und Praxis überprüft und ggf. nachjustiert.</p> <p>Operationalisierung: Mindestens 25 % der Lehrunterlagen werden</p>	3	3.1 3.2 3.3	s. Auflage n	**		

	<p>in jedem Semester inhaltlich überarbeitet</p> <p>Messmethode: Inhaltsanalyse (Lehrunterlagen)</p> <p>Dokumentation: Evaluierungsgesamtbericht</p>						
II.5.2	<p>Die Architektur der Studiengänge beinhaltet in angemessenem Umfang Module, die das Eingehen auf aktuelle Entwicklungen ermöglichen.</p> <p>Operationalisierung: >10 % der Module enthalten flexible Angaben zu den Lehrinhalten</p> <p>Messmethode: Inhaltsanalyse (Anhänge der SPO)</p>	2	2.1 2.2 2.3	erfüllt	**		
II.5.3	<p>Extracurriculare Initiative der Studierenden wird in angemessenem Umfang gewürdigt.</p> <p>Operationalisierung: Extracurriculare Aktivitäten der Studierenden werden über die Online Medien der Hochschule kommuniziert.</p> <p>Messmethode: Beobachtung (Online Medien)</p> <p>Dokumentation: Online Medien</p>	3	3.2	Trifft nicht zu	*		
II.5.4	<p>Die Studierenden bewerten die individuellen Entfaltungsmöglichkeiten positiv und nutzen sie in entsprechendem Umfang.</p> <p>Operationalisierung: Durchschnittliche Zustimmung zur Aussage „Das Lehrangebot an der Macromedia entspricht</p>	3		Trifft nicht zu	*		

meinen persönlichen Interessen“ > 2,5							
Messmethode: Befragung (Lehrevaluation) (
Operationalisierung: Mindestens 25 % der Studierenden nehmen an interdisziplinären Lehrprojekten teil							
Messmethode: Interne Expertenbefragung (HoF)							
Dokumentation: Evaluierungsgesamtbericht							

(II.6) Interdisziplinarität und Synergien zwischen Studiengängen sowie -richtungen

Nr.	Prüfkriterium	Kernbereich	Kernprozess	erfüllt/nicht erfüllt	Folge (nicht erfüllt)	Kommentar	
II.6.1	Kompetenzen, die nicht studiengang- bzw. studienrichtungsspezifisch sind, werden entsprechend interdisziplinär konzipiert. Operationalisierung: Module, die die Kompetenzen vermitteln, die nicht studiengang- bzw. studienrichtungsspezifisch sind, werden verschnitten Messmethode: Interne Expertenbefragung (HoF) Dokumentation: Evaluierungsgesamtbericht	2	2.1 2.2 2.3	erfüllt	**		
II.6.2	Die Architektur der Studiengänge beinhaltet in angemessenem Umfang Module, die das Arbeiten an transdisziplinären Projekten bei jeweils studiengang-/ studienrichtungsadäqu	2	2.1 2.2 2.3	erfüllt	**		

	<p>ater Aufgabenstellung ermöglichen.</p> <p>Operationalisierung: 10 % aller Module ermöglichen das Arbeiten an transdisziplinären Projekten</p> <p>Messmethode: Inhaltsanalyse (Anhänge der SPO)</p> <p>Dokumentation: Evaluierungsgesamtbericht</p>						
II.6.3 [‡]	<p>Die Architektur der Studiengänge ermöglicht die Zusammenarbeit zwischen M.A. und B.A. Studierenden.</p> <p>Operationalisierung: Lehrprojekte in den MA und BA Studiengängen finden in parallel laufenden Semestern statt</p> <p>Messmethode: Interne Expertenbefragung (HoF)</p> <p>Dokumentation: Evaluierungsgesamtbericht</p>	2 3	2.1 2.2 3.1	erfüllt	**		

(II.7) Internationalität als Wesensmerkmal des Angebotsportfolios auf allen Ebenen

Nr.	Prüfkriterium	Kernbereich	Kernprozess	erfüllt/nicht erfüllt	Folge (nicht erfüllt)	Kommentar	
Generelle internationale Ausrichtung							
II.7.1	<p>Die internationale Ausrichtung der Studiengänge ist gesichert.</p> <p>Operationalisierung: Die Modulinhalte sind auf internationale Belange ausgerichtet und sind der zunehmenden Internationalisierung der Branchen gerecht.</p>	2	2.1 2.2 2.3	erfüllt	**		

[‡] Trifft für das Fernstudium nicht zu

	Messmethode: Inhaltsanalyse (Anhänge der SPO)						
II.7.2‡	<p>Der Anteil Studierender mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit wächst und liegt in internationalen Studiengängen über der Hälfte und in deutschsprachigen Studiengängen gibt es eine angemessene Anzahl der Studierenden mit nicht deutscher Staatsangehörigkeit.</p> <p>Operationalisierung: Anteil nichtdeutscher Studierender in internationalen Studiengängen > 50% + Wachstumsrate 5%</p> <p>Messmethode: Beobachtung (Interne IT-Systeme)</p> <p>Operationalisierung: Anteil nichtdeutscher Studierender in deutschsprachigen Studiengängen > 10% + Wachstumsrate 2%</p> <p>Messmethode: Beobachtung (Interne IT-Systeme) Dokumentation: Evaluierungsgesamtbericht</p>	3	3.2	Trifft nicht zu	*		
II.7.3‡	<p>Alle überwiegend deutschsprachigen Studiengänge im Präsenzstudium beinhalten englischsprachige Kurse außerhalb des Auslandssemesters.</p> <p>Operationalisierung: Anteil englischsprachiger Module in deutschsprachigen Studiengängen mindestens zwei oder</p>	2	2.1 2.2 2.3	erfüllt	**		

‡ Trifft für das Fernstudium nicht zu

	<p>englischsprachige Inhalte in mindestens drei Modulen.</p> <p>Messmethode: Inhaltsanalyse (Anhänge der SPO)</p>						
II.7.4 [‡]	<p>Die Qualität der die Lehre begleitenden Services für Studierende englischsprachiger Studiengänge entspricht der für Studierende der deutschsprachigen Studiengänge.</p> <p>Operationalisierung: Durchschnittliche Note auf Frage "How do you assess our administration and services in general?" < 2,5</p> <p>Messmethode: Befragung (Lehrevaluierung EN) Dokumentation: Evaluierungsgesamtbericht</p>	3	3.1	Trifft nicht zu	**		
II.7.5	<p>Modulinhalte antizipieren aktuelle internationale Entwicklungen hinsichtlich der empirischen Fakten, theoretischer Fundierung und Methoden.</p> <p>Operationalisierung: Professionelle Beurteilung der empirischen Fakten, theoretischen Fundierung und Methoden der Modulinhalte als mindestens „eher zeitgemäß“</p> <p>Messmethode: Externe Expertenbefragung</p>	2	2.1 2.2 2.3	erfüllt	**		
Studiengänge mit Auslandssemester:							
II.7.6 [‡]	<p>Die internationale Ausrichtung der</p>	2	2.1	erfüllt	**		

	<p>Studiengänge ist gesichert.</p> <p>Operationalisierung: Im Modulplan der Bachelorstudiengänge im Präsenzstudium ist ein verpflichtendes Auslandssemester vorgesehen (7-semesterige Studiengänge).</p> <p>Messmethode: Inhaltsanalyse (5CU Katalog)</p>		<p>2.2 2.3</p>				
II.7.7 [‡]	<p>Die Härtefälle und die Befreiung vom Auslandssemester sind selten.</p> <p>Operationalisierung: Anteil der Studierenden, die in einem Jahrgang nicht ins Auslandssemester gehen < 20%</p> <p>Messmethode: Beobachtung (Interne IT-Systeme)</p>	3	3.2	Trifft nicht zu	*		
II.7.8 [‡]	<p>Das Auslandssemester wird von den Studierenden positiv bewertet.</p> <p>Operationalisierung: Durchschnittliche Zustimmung zur Aussage „Das Auslandssemester war für mich eine positive Erfahrung“ > 2,5</p> <p>Messmethode: Befragung (Evaluation Auslandssemester)</p> <p>Dokumentation: Evaluierungsgesamtbericht</p>	3	3.1	Trifft nicht zu	*		
II.7.9 [‡]	<p>Erkenntnisse aus den Partnerschaften mit internationalen Hochschulen für das Auslandssemester werden zur Qualitätsverbesserung</p>	<p>2 3</p>	<p>2.1 2.2 3.1</p>	erfüllt	**		

[‡] Trifft für das Fernstudium nicht zu

<p>der Lehre herangezogen.</p> <p>Operationalisierung: Mindestens 5 % der Module werden in jedem Semester auf der Grundlage der Erkenntnisse aus den Partnerschaften mit internationalen Hochschulen inhaltlich überarbeitet</p> <p>Messmethode: Interne Expertenbefragung (HoF)</p> <p>Dokumentation: Evaluierungsgesamtbericht</p>							
---	--	--	--	--	--	--	--

(II.8) Geschlechtergerechte und diversitätsbewusste Curricula

Nr.	Prüfkriterium	Kernbereich	Kernprozess	erfüllt/nicht erfüllt	Folge (nicht erfüllt)	Kommentar	
II.8.1	<p>Die Lehrinhalte der Module sind geschlechtergerecht bzw. die Lernziele geschlechterbewusst gewählt.</p> <p>Operationalisierung: Die Lehrinhalte auf Modulebene weisen keinen geschlechtsbezogener Verzerrungseffekt auf (insbesondere berücksichtigen sie unterschiedliche geschlechterneutrale soziale Rollen und enthalten vielfältige geschlechterbewusste Perspektiven). Modulspezifische Geschlechterproblematiken werden von den Lernzielen explizit, angemessen und insbesondere auch zeitgemäß adressiert.</p>	2	2.1 2.2	erfüllt	**		

	Messmethode: Inhaltsanalyse						
II.8.2	<p>Die Ausgestaltung der Lehrmaterialien ist geschlechtergerecht bzw. geschlechterbewusst.</p> <p>Operationalisierung:</p> <p>Jegliche Verschriftlichung folgt einer geschlechtergerechten (An)Sprache durch die Strategie der Sichtbarmachung (bewusste Ansprache aller Geschlechter) oder durch die Strategie der Neutralisierung (Geschlecht tritt in den Hintergrund).</p> <p>Texte weisen eine differenzierte und ausgewogene Darstellung bzw. Präsentation von Geschlecht durch ausgewogene Zitation von wissenschaftlichen / künstlerischen Beiträgen bzw. bewusste Einbeziehung des unterrepräsentierten Geschlechts sowie durchgeschlechterneutrale Rollenzuweisung auf. Auch Layouts und Benutzeroberflächen sind geschlechtersensitiv bzw. geschlechterneutral gestaltet.</p> <p>Lehrmaterialien weisen geschlechtersensitive bzw. geschlechterneutrale Bilder, Symbole, Illustrationen, etc. auf und verzichten auf geschlechterstereotype und diskriminierende Darstellungsformen bzw. adressieren solche ggf. auch</p>	2	2.1 2.2	s. Auflagen	*		

	<p>modulspezifischen Problematiken explizit und entsprechend kritisch.</p> <p>Messmethode: Inhaltsanalyse der Lehrmaterialien</p>						
II.8.3	<p>Die Themenwahl von Projekten und Prüfungen ist geschlechtergerecht bzw. geschlechterbewusst.</p> <p>Operationalisierung: Projekt- und Prüfungsthemen enthalten keine geschlechterstereotype und diskriminierenden Inhalte ohne diese zu explizit als solche zu thematisieren.</p> <p>Messmethode: Inhaltsanalyse</p>	3	3.2	Trifft nicht zu	*		
II.8.4	<p>Die Leistungsbewertungen erfolgt unabhängig vom Geschlecht und jeder Diversitätsdimension.</p> <p>Operationalisierung: Alle Bewertungskriterien von Prüfungen sind transparent zugänglich sowie ausschließlich themen- und leistungsbezogen. Einspruchsmöglichkeiten zum Prüfungsprozess beinhalten in dieser Hinsicht vermutete Ungerechtigkeiten zu artikulieren und bei entsprechender Begründung eine Überprüfung auszulösen.</p> <p>Messmethode: Inhaltsanalyse</p>	3	3.1 3.2	Trifft nicht zu	**		

